# Weilburger Amzeiger Oberlahnkreis + Kreisblatt für den

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

fricheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feierrage. Melteftes und gelefenftes Blatt im Oberiahn-Rreis. Ferniprecher 91r. 59.

Berantwortlicher Rebafteur: gr. Cramer, Beilburg. Drud und Berlag von M. Cramer, Brogherzoglich Luxemburgifcher Doffieferant.

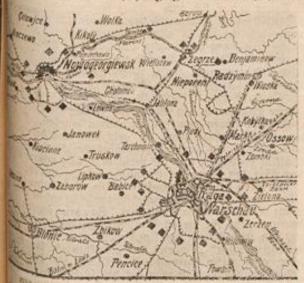
Bierteljahrlicher Abonnementspreis 1 Mart 50 Big. Durch die Boft bezogen 1,50 Dit. ohne Beftellgeld. Infertionsgebühr 15 Big. Die fleine Beile.

t. 255. — 1914.

Weilburg, Samstag, den 31. Oftober.

66. Jahrgang.

### dum Vormarsch gegen Warschau.



hrend die deutschen Truppen auf dem westlichen dauplag in hartnadigen Rampfen langs der Rufte tolee vorrücken, haben fie fich auf dem öftlichen Schauplatz in nicht weniger hestigen Gesechten der efestigten hauptstadt Polens genahert. Täglich fieht ereits bort Luftichiffe und Flugzeuge Bomben und atter herabwerfen. — Warfchau ift eine fogenannte detung. Durch vorgeschobene Werte hat es eine dertaumliche Ausdehnung daß es einen Lagerraum für Eruppenmaffen bietet. Die größere Bahl ber riben liegt auf dem linten Weichselufer um das de Barfchau herum, aber auch die auf dem rechten Begene Borftabt Braga ift von einem dichten, weit benen Fortsgürtel umgeben. Die Bejagung foll 0000 Mann und einer Armierung von 1400 Ge-Gibt einen Ueberblick von den Befestigungen War-

### Amilicher Teil.

Beidluß.

Rechbem es sich herausgestellt hat, daß die Areis-n. Berordnung für den Obersahnfreis vom 24. No-1905, betreffend obligatoriiche Leichenichau, infolge hung vieler Merzte zur Fahne und deren Inan-ihme durch die Behandlung Berwundeter zurzeit Brogen Comvierigfeiten und nur unter Bernach-9 wichtigerer Intereffen durchgeführt werden fann, die Areis - Boligei - Berordnung auf Grund des \$ Des Landesverwaltungs + Weleges, in Berbin-Bit § 9 der Allerhöchsten Berordnung vom 20. Sep-1867, hierdurch bis auf weiteres außer Kraft. Biesbaden, den 25. Oftober 1914.

Der Regierungsprafident. v. Meifter.

### Richtamtlicher Teil.

#### Ein Bierteljahr Krieg.

der späten Nachmittagsstunde bes letzten Juli ward bentichen Reiche der drohende Arlegszustand propierundzwanzig Stunden später erfolgte die Mobiling. Ein Vierteljahr ift also vorüber, seitdem wir Kriege besinden. Mit lobernder Begeisterung sind biese besinden. Kriege befinden. Mit lobernber Begeinerung biefe lehten Entscheibungen aufgenommen worden, Diefe lehten Entscheibungen aufgenommen worden, diese lehten Entscheidungen aufgenommen worden, bewilligte der Reichstag wenige Tage später die Kartegsanleihe, und in die Hand des Kaisers gelobten mateisährer treu auszuhalten. Unter den großen maten, die unsere Berbündeten und wir überall erstäden, sind uns die Wochen diese Viertelsahres wie derstrichen; der seurige Patriotismus der ersten ist unverändert geblieden, er äußert sich bei seder Stoken Siegeskunde, und ihm zur Seite getreten ist und materiell zu Hand im zur Seite getreten ist und materiell zu Hans ist und materiell zu Hanse inzwischen aufgewendet, unseren Tapferen gleich zu tun? Und der ihn getommen, unsere Gegner machen die lehte ist sind, während wir in keiner Weise erständen, während wir in keiner Weise erställigen.

or einem Bierteljahr die Berhängung des Kriegsgund die Mobilmachung stattsanden, da wollte es
euten nicht in den Kopf, daß wegen des öftererbitsbar Genkliftes der aus der Ermordung des erbifchen Konflities, ber aus ber Ermorbung des

Thronfolgerpaares Franz Ferdinand erwachsen war, ein Beltkrieg entbrennen sollte. Es wurde noch auf eine Reutralität Frankreichs und Englands gerechnet, und an die tralität Frankreichs und Englands gerechnet, und an die Frechheit Japans dachte kein Menich. Heufe sind wir längst king geworden, wir wissen, daß seit 1906 ein Geheimvertrag über einen Einmarsch englischer Truppen in Belgien bestand, daß bei allen unseren Gegnern schon seit Wochen die Modilmachung im Gange war, bevor sie amtlich bekannt gegeben wurde. Aus amtlichen Ustenstüden haben wir gehört, daß der deutsche Kaiser die in die letzte Stunde hinein durch diresten Telegrammwechsel mit dem Frieden zu erhalten such dem Frieden zu erhalten such was freilich nach dem Borausgegangenen umsonst sein mußte. Über den Kops des Faren sort hat der Großfürst Risolaus Nisolagewisch von Rußland losgeschlagen. Dieser, der russische Botlchaster Iswolsti in Paris, der französsische Minister Delcasse, denen die übrigen leitenden Personen gesolgt sind. Niemals haben sich aber Friedensverbrecher so getäuscht, wie es seht der Kall gewesen ist.

ber Fall gewesen ift. Batte sich bie beutiche Mobilmachung ohne jede Störung Hatte sich die deutsche Modilmachung ohne sede Störung vollzogen, so klappte in gleicher Weise der Ausmarsch in der Front und dann sielen im Osten wie im Westen die Schläge hageldicht. Der alte Basonettangriss ist wieder zu Ehren gekommen, unsere Feinde haben es anerkennen müssen, daß dem Kampfzorn der deutschen Soldaten nichts Stand halten kann. Sind doch Festungen zelbst erstürmt worden. Ein wahres Gottesgericht ist die Bernichtung der russischen Armeen in den mazurischen Seen gewesen, deren Soldaten lich in geweine Schandtern gegen die mossensche

worden. Ein wahres Gottesgericht ist die Vernichtung der russischen Armeen in den mazurischen Seen gewesen, deren Soldaten sich so gemeine Schandtaten gegen die wassenlose Bevölkerung hatte zuschülden kommen lassen. In Belgien und in Frankreich sind französischer Chauvinismus, englischer Dünkel und belgische Treulosissteit schwer geschlagen, und zur See und in den Lüssen haben unsere Tapseren nicht minder Großes geleistet. Die deutsche Wassenbed errungen. Aus den Kämpsen haben sich Dauerschlachten entwickelt, wie sie die Welt noch nicht gesehen hat. Hochgemut sind die Deutschen und Osterreicher, trübe bliden die Feinde in die Jutunft, von ihren Sorgen zeugt das duntlichesige Menschenvolk, das aus allen Erdeilen nach Frankreich gekommen ist.

Die drei Monate des disherigen Kriegsverlauses sind sownischengeslogen", sein Bunder det den großen Ereignissen in ihnen. Der Vollsmund hatte eine Borausslagung verdreitet, daß wir gegen die Sepiembermitte vor Paris stehen würden. Unsere Kavallerie ist schon früher dort gewesen, aber es war selbstwerständlich, daß sie nicht Paris nehmen konnte. Unsere Keversleitung ist von unübertressdarer Besonnenheit, sie wacht über die Soldaten mit höchster Sorgsalt. So stehen wir denn im vollen Siegen. Feindliche Angrisse rühren unser Kegimenter ebenso wenig wie Witterungsundilden, sie halten durch. Und das tut die ganze deutsche Ration, die über die englische Prahlerei lächelt, daß der Krieg zehn und zwanzig Jahre dauern könnte. Der Feldkrieg wird ausgeschlagen, nachdem der lachelt, daß ber Krieg zehn und zwanzig Jahre bauern tonnte. Der Feldfrieg wird ausgeschlagen, nachdem der Sigenfrieg gegen uns zusammengebrochen ift.

#### Der Weltfrieg.

Erfolgreicher Angriff bei Rieuwport und Dirmuiden. 200 Englander gefangen. -Die Türkei gegen Rufland.

Großes Hauptquartier, 30. Okt. mittags. (W. B. Amtlich.)

Unfer Angriff füdlich Meuwport und füdöfilich Upres wurden erfolgreich fortgefest. 8 Mafchinens gewehre murden erbeutet und 200 Englander zu Gefangenen gemacht. 3m Argonnenwald nahmen unfere Truppen mehrere Blodhaufer und Stugpuntte. Sudweftlich Derdun griffen die Frangofen ohne

3m übrigen ift im Weften und ebenfo auf dem oftlichen Kriegsschauplag die Lage unverandert.

Berlin, 30. Oft. (23. B. Michtamtlich.) Die "Berliner Beitung am Mittag "fchreibt: Rach einer offiziellen Meldung aus Konstantinopel haben einige ruffische Torpedos boote versucht, die Unsfahrt der türlischen Flotte aus dem Bosporus in das Schwarze Meer zu verhindern. Die turtijden Schiffe eröffneten das feuer und brachten 2 ruffifche Sahrzeuge zum Sinken. lleber 30 ruffifche Sceleute murben gu Gefangenen gemacht.

Die türfische Flotte bat feine Berlufte.

Bom westlichen Kriegeschauplat.

Die Beschießung von Reims. Rach Londoner Meldungen soll die Stadt Reims bei den gewaltigen Artilleriestämpsen zwischen Deutschen und Franzosen sürchterlich gelitten haben. Der Materialschaden soll über eine Milliarde betragen und in der Stadt sollen nur noch etwa 40000 Einwohner zurüdgeblieben sein. Un diesen Berwüssungen tragen allein die Franzosen schuld, wie sich auch wieder aus dem jüngsten Bericht unseres Großen Hauptquartiers ergibt, wonach eine vor der Kathedrale von Reims ausgesahrene französische Batterie mit Urtilleriebeobachter aus dem Turm der Kathedrale unter Keuer genommen werden muste.

französische Batterie mit Artilleriebeobachter auf dem Turm der Kathedrale unter Feuer genommen werden mußte.

Unsere über den Psetlanal geschrittenen Truppen dringen nach der amtlichen Meldung des Großen Haupt-quartiers weiter nach Besten vorwärts und dehnen sich auch seiten nach an anderen Stellen überschritten worden ist. Mögen die Gegner Nieuport, Dizmuden und Opern auch noch hartnädig halten, schließlich müssen sie sie doch ausgeben, wenn sich untere Truppen seitwärts immer mehr ausdreiten, da sie sonst Gesahr laufen, abgeschnitten zu werden. Bei Lille verteibigen sich die Feinde mit besonderer Hartnäckigkeit, wie aus der Tatsache hervorgeht, daß der Feind hier mehrere hintereinander gelegene besessigte Abschnitte beseth hatte, aus denen er geworsen wurde. Abschnitte besetht hatte, aus benen er geworsen wurde. Die Bedeutung bes deutschen Borgehens gerade an dieser Stelle haben die Berbündeten danach richtig erkannt. Ein weiteres Vorgehen unserer Truppen westlich von Lille muß zum Durchbruch der seindlichen Front und zum Abschneiden der nördlich davon besindlichen feindlichen Truppen schlieden der wärde dann die Wöglichseit bestehen, diese Truppen nach der Weeresküste hin zurüczuwersen. Deshalb auch die wiederhalten seindlichen Kegenangeisse die iedach gustandungs der Mecresküste hin zurüczuwersen. Deshalb auch die wiederholten seindlichen Gegenangrisse, die jedoch ausnahms-los zurüczeichlagen wurden. Wie weit das Eindringen in die seindliche Hauptstellung südwestlich von Verdun von Einsluß auf die Belagerung der Festung und die Deagstinie sein wird, diebt abzusanzus

Um Dintirchen herrscht in Paris große Besorgnis, obwohl man dort über den vollen Ernst der Lage noch immer in Unsenninis gehalten wird. Biese rechnen schon mit dem Fall der Stadt. Die Einnahme werde aber nicht leicht sein, weniger wegen der Beseltigungen als wegen der leicht sein, weniger wegen der Besestigungen als wegen der Umgebung, die von vielen Kanälen durchzogen ist und gänzlich unter Basser gesett werden kann, so daß nur wenige seicht zu verteidigende Straßen troden bleiben. Die Bevölkerung von Dünktrchen ist beunruhigt durch die vom Schlachtseld kommenden Berichte. Das Feuer der beutschen Artislerie sei von außerordentlicher Heitigkeit. Die Zahl der Berwundeten ist ungemein groß. Allein sehten Mittwoch und Donnerstag seien in Dünktrchen 2500 Berwundete eingetrossen. Die Beunruhigung wird durch die Erinnerung nicht gemildert werden, daß auch Untwerpen von weiten überschwemmungsgedieten umgeben war und doch in wenigen Tagen von den Unseren genommen n. 2.

Dünktrchen bereitet sich auf die Belagerung vor. Alle überstüssigigen Esser müssen die Stadt verlassen. Benn die Deutschen kommen, sollen nach einer Pariser Meldung der "Franks. Big." sosort die Weerdämme durchstochen und

ber "Frantf. Big." fofort bie Meerdamme durchftochen und bie gange Gegenb unter Baffer gefett werben. Rur ein brei Rilometer breiter Dunenstreifen joll erhalten bleiben. Berichiebene taufend Berfonen find bereits aus ber Stadt geflohen, beren Bevolferung eine panifartige Stimmung be-herricht. Biederholt erichtenen beutiche Tauben über ber Festung, von benen eine ein Luftgefecht mit einem englischen Fileger hatte.

Muf den Schlachtfeldern der Rufte.

Das Cob der Deutschen wird feit ben letten von beispiellofer Bilbheit zeugenden Rampfen an ber Rufte in allen Tonarten von unferen Feinden gefungen. Wenn biefe ausgemachten Lugner, bie trot ihrer numerifchen Abermocht felbft unfere größten Erfolge bisher mit fauftoiden Schwinbelberichten zu vertuschen suchten, jest auf einmal so ganzlich umschlagen, jo läßt das einen vielsagenden Schluß auf die Wichtigkeit unserer jüngsten Ersolge zu. Aber die Kämpfe bei Ppern schreiben die englischen Blätter, daß die Berbundeten eine gut verichangte Stellung bei Langemarche bezogen hatten, ihrer Sache gang sicher waren, als die Deutschen ploplich anfturmten. Eine gange Beile bauerte biefer Unfturm und der Kanonendonner hatte ichon wieder nachgelaffen, als mitten in der Racht erft die eigenfliche Meberrafchung fam. Gin gellendes Flotenfignal gerriß auf einmal die Luft und an taufend Stellen fing das weite Jeld zu brennen an. Die Deutschen hatten, ohne daß es bemerki worden mare, vorher das Seidekraut ringsum mit Betroleum übersprengt und bie lobernden Flammen malgien fich mit unheimlichen Rniftern ben Linien ber Berbundeten zu. Es war ein graufiger Unblid unter bem ploblich hell erleuchteten Rachthimmel! Bu gleicher Zeit iprangen die felogranen Gestatten, bie man garnicht gefehen hatte, nur wenige Meter por ben feindlichen Schangen vom Erdboben auf und fturmten unter dem Befchmetter

von hornfignalen und Gefang gegen ben Feind.
Die Frangofen und Englander waren völlig verblifft, ichließlich aber nahmen fie ihre Stellungen hinter ben Schangen ein und ließen bie Mafchinengewehre gegen bie

Unfturmenden fnattern. Aber als ,. allten bie Rugeln von diefen gefchloffenen Reihen ab, fo rudten fle unter fort. mahrenbem Gewehrfeuer in bichten Daffen an. dicht vor ben Caufgraben ftanben, fprangen bie Eruppen der Berbundeten beraus und es begann ein wilder Sampf Mann gegen Mann. Die geipensterhaft aufzudenben Flammen bes brennenben Gestrupps beleuchteten biese grausigen Szenen, Die wieber gu einem Erfolge ber beutichen

Der Rampf am Pferfanal und gwifchen Digmuiden und Ipern ift nach englischen und frangofischen Melbungen blutiger als ber an der Daas und foftet noch bedeutend mehr Menichenopfer, als ber übergang über ben Rethe-fluß vor Untwerpen gefostet hat. Die englischen Schiffe, be por ben beutschen Batterien am Stranbe anfänglich auf 2 is offene Deer hinausgefiohen maren, tamen im Schute Bombarbement wieder an. Schredliche Bermuftungen langs der ganzen Küste sind von den schweren Schisskanonen und dem Feuer der deutschen Geschütze und Maschinengewehre angerichtet worden. Jeden Tug ertrinten hunderte Soldasen im Meer und in den Kanälen, und immer neue Truppen marschieren ins Feuer. Die surchtbarste Sturmstut kann nicht entsernt solche Berheerungen anrichten. In den wandernden Dünen sind zahllose Patrouissen ausgestellt

wandernden Dünen sind zahllose Batrouissen ausgestellt, auch auf dem Feuerturm von Knode steht eine Schildwache. Nach den englischen Berichten kann es noch viele Tage dauern, ehe der Kampf sich entscheidet. Abereinstimmend wird die Anhe der Deutschen dei den gewaltigen Kämpsen gelodt. Hinter der Front werden neue beträchtliche Reservesruppen eingesidt und Bserde zugeritten. Die tranten Pserde werden unter Aufsicht zahlreicher Tierärzte turiert, auch belgische Tierärzte müssen mitdelsen. Die Kohlenbergwerke in Belgien arbeiten wieder ununterbrochen, um die Deutschen mit Kohlen zu versorgen, auf den Feldern arbeiten unter dem Schuh der neuen Herren die französischen Bäuerinnen wie in Friedenszeiten. Aberall begegnet man Liedesgabentransporten für die Deutschen, die sich lachend und zuversichtlich überall begrüßen. Beurlaubte Soldaten, darunter viele mit dem Eisernen Kreuz geschmückt, liegen in allen Orten und ruhen sich zu neuen Strapazen aus.

Muf dem öftlichen Kriegsichauplage ichreitet unfere Offenfive im Gebiete von Augustow ruftig vorwarts trot ber Anfunft verschiebener frischer ruffischer Armeetorps in ber Beichiellinie Barfchau-Iwangorob.

Die Märchen über die "großen Brummer", die immer wieder selbst in deutschen Leitungen auftauchen, veranlassen einen deutschen Artillerieossizier, den "Münchener N. N." solgendes mitzuteilen: Es ist Unfinn, daß Kruppsche Ingenieure, womöglich gar im Bürgerrock, die Geschütze bedienen. Sie werden, wie sichs gehört, von unisormierten regelrechten Artilleristen des deutschen Herenstein des deutschen Herenstein des deutschen Bei ergelschütze ist kerner aus Reranlasiung der Artilleristenskingeskammissen die mit Krupp nichts zu tun haben. Der Bau der Geschütze ist serner auf Beranlassung der Artillerieprüsungskommission Berlin vor sechs Jahren begonnen worden, die sie auch nach ihrer Fertigstellung und Prüsung endgültig in das deutsche Her übernommen hat. Die Ledenssächigkeit und Tragweite der Geschosse ist natürlich sehr groß, aber nicht, wie Wichtigiuer behaupten, "unbegrenzt"; so etwas gibt es nicht. Die Tragweite darf noch nicht gesagt werden! Das Abschießen der einzelnen Schüsse dire die Bedienungsmannschaft teine Geschren, nicht mal Gesenlungsmannschaft teine Geschren, nicht mal Gesenlung in der Schöffe sich immer so schön gruselig" an! Das Bersteckspielen vor den Zeppelins! In London hat die Angst vor den Zeppelinen nun ihren Höhepunkt erreicht! Man trifft jeht so merkwürdige Anstalten, um die deutsche Lussische Eussische Ausgeben der zweiseln muß. Die elektrischen Bogenlampen sind jeht oben gesärdt worden, damit die

Bogenlampen find jest oben gefarbt morben, bamit bie Beppeline fie nicht feben follen. In öffentlichen Garten und Barts find lange Reihen elettrifcher Campen ange-3undet, die Strafen marfieren follen, badurch sollen die beutschen Luftichiffe jum zwedlofen Bombarbement von Wiefen zc. verführt werben. — Größeren Blobfinn gibt's

nicht mehr!

5]

Englands Ariegsvorbereifungen. Gin Stabsargt ber Rejerve, der sich dis zum 2. August in England auschielt, gab saut "Disch. Tagesztg." im sächstichen Kriegsministerium zu Proiotoll, daß in England bereits am 1. August, also drei Tage vor der Kriegserklärung, Truppentransporte nach Boulogne gegangen seien.

Der Burenaussand wird wahrschied den Charafter eines Gwerikatieres annehmen de die ausstelle der

eines Guerillafrieges annehmen, ba die aufftanbifchen Buren bes Dranje- und bes westlichen Transvaalgebietes nur über

wenig Artillerie verfügen und für ben Munitionsnachichub auf eroberte Munition angewiesen find. Wenn Londoner Blatter behaupten, daß die Bewegung nicht fo beunruhigend fei, wie sie auf ben ersten Blid erscheine, da der Einfluß des England ergebenen Botha überwiege, so fann man dem mit Recht entgegenhalten, daß eine Angelegenheit, die Christian Dewet ergreift, ernst sein nuß. England lügt, wie überall, fo auch hier und ift jest mit einem geradezu tomifch wirfenden Gifer bemuft, ju verhindern, bag objeftive Berichte über ben Umfang und die bisherige Entwidelung bes Rrieges im Muslande befannt merben.

Todgeweiht! Rachts 1 Uhr wurde unfer Bafaillon, schlaf mit dem Besehl gewedt, um 3,45 marschereit zu sein. Bünklich marschierten wir vorwärts dis auf 300 Meter auf ein von Franzosen besehles Dorf heran. Mit meinen Leuten schlich ich lautlos bis auf etwa 100 Meter an die Säuser heran, als plöglich vom rechten Dorfrand ein wildes Feuer auf uns losgeht Dabei ist vom Gegner, der hinter Deckungen, Gräben und Heden sitzt, nichts zu tehen. Direkt in unsere Flanke kommt das Feuer und nimmt einen nach bem anderen fort. Deutlich hört man das Raffeln der feindlichen Gewehre beim Laden, aber während ihr Rugelregen wie auf bem Gdiegftand meine ungebedt im Sande liegenden Leute abschießt, konnen wir, weil kein Ziel zu sehen ist, kaum einen Schuß abgeben. Alle Augenblide schieft einer auf, als einer ber ersten ber Unteroffizier, bessen Korpulenz ein gutes Biel bot. Er sagt noch: Herr Leutnant, ich muß sterben! reicht seinem Offizier noch einmal die Hand und gibt ihm sein Geld, mit der Bitte, es seiner Frau auszuhandigen. Dann rudt er fich wie in einem

Bett gurecht und ift tot.

Allmählich steigert sich der Blutgeruch, der um die todgeweihte Schar weht, ins Unerträgliche. Bon der ganzen Abteilung liegen nur noch etwa 10 Cente unverlett im Gras. Der Offizier hört ploblich dicht hinter sich ein Sprubeln wie von einer umgefturgten Felbflafche. fieht feinen beften Mann, mit einem tiefen Loch im Ropf, aus dem wie eine kleine Fontaine das Blut sprudelt, regungslos auf dem Gesicht liegen. Seine lehten paar Leute ichauen ihn fragend an; da packt auch ihn das Grauen. Zuruck! stöhnt er mit zusammengebissenen Zähnen. Und wie fie vorsichtig rudwärts rutichen, werden wieder vier Mann geholt. Jest leben nur noch fünf! Da tommt von hinten ber Auf: Unsere Gelbartillerte greift ein! Auf 150 Meter zurüdgehen! Aber trohdem wir nur 80 Meter vom Dorf-rand liegen, melden wir, es soll geseuert werden, wir sehen noch, wie unsere ersten Treffer in das Dorf einschlagen, dann rüden wir fünf Aberlebenden, am Ende unserer Kräfte, Schulter an Schulter wie fleine Rinder gufammen und fchlafen unter dem Gehent ber bicht über une faufenben Granaten selig ein. Als wir endlich auswachten, war die Schlacht vorbei. Die Sonne wollte schon wieder untergehen und ein Posten stand bei uns, damit unser Schlas nicht gestört wurde. Als wir uns aber bei der Truppe meldeten, glänzten in aller Augen verräterische Tranen.

Mit funf Mann einen Sturmangriff auf feindliche Schühengraben unternahmen Die Aberrefte eines Sam-burgijchen Grenabier-Regiments. Das Regiment mar in Sturmftellung vorgerudt, hatte ben erften feindlichen Schuten. graben bereits genommen, ale ploglich ein bis bahin unbemertier feinblicher Schubengraben von ber Flante ber eingriff. Einem Freiwilligen zerichlug ber Splitter einer eng-lischen Granate bas Gewehr und warf ihn betäubt in einen Graben. Als er wieder gu fich tam, fand er ju feinem Schreden fein gangen tregiment zeriprengt. Er troch gu einer anderen Abteilung und machte bort ben Ungriff auf bie feindlichen Schutengraben weiter mit. Aber auch hier raumten die feindlichen Rugeln fürchterlich auf, bis nur noch 6 Mann übrig waren. Da wurde auch noch ber Bugführer verlett, und nun gerieten die paar Aberlebenden in furchtbare But. Sie haiten jeder schon über 250 Augeln verschoffen, sobag ber Lauf glutte und an ein Gewehrfeuer nicht mehr zu benfen war.

Aljo beichtoffen die fünf Mann einen "Sturmangriff". Einer tommandierte laut: Sprung auf! Marich, Marich! und mit gefälltem Bajonett und lautem Hurra fprangen fie aus ihrer Stellung auf. In bemfelben Mugenblid aber flog auch bruben ichon eine weiße Fahne hoch. Giner ber Deutschen ichrie fofort auf Frangofisch, bag jeber

ohne Waffen sofort herauskommen müßte, sonst gabe es "Sturmangriff". Man dachte, daß noch 10 bis 20 Mann in den feindlichen Schühengräben sein müßten, aber statt dessen kamen 85 Franzosen heraus, die natürlich sehr erstaunt waren, nur fünf Deutsche vor sich zu sehen! Da sie aber ihre Wassen fortgeworfen hatten, mußten sie wohl oder übel den deutschen Gelden in die Gesangenschaft

folgen! Die funf Grenadiere find famtlich gum einen Rreug vorgeichlagen worben.

Der "fcwarze Chrifflan" als Ceiter der Buten erhebung macht ben Englanbern ernfte Gorge. Man in London, daß Chriftian Dewet, der zusammen mit ben Brafibenten Stein im Oranjefreiftaat mahrend bes gereitrieges ju ben gefahrlichften Feinden Englands gablle unt in dem langwierigen Kleintriege dem Eroberer fo mand Schlappe beibrachte, trop feiner 60 Jahre noch ein jerte barer Beld ift. Der beraffent Schlappe beibrachte, troth seiner 60 Jahre noch ein stelle barer Held ist. Der berühmte Burengeneral, der Kühnhel mit Besonnenheit vereinigt und ber auch nach der neittung der englischen Herschaft in den ehemaligen republiken den trothigen Kriegergeist bewahrt und der neut republiken den trothigen Kriegergeist demahrt und der neut Regierung sederzeit die schärsste Opposition gemacht hat, die populärste und einslußreichste Bersönlichkeit unter die zahlreichen Buren, die England heute noch hassen und die erstreben. Es sind das die Buren, die Englands kriegerstenn gegen sie noch nicht vergessen haben, die noch des führung gegen fie noch nicht vergessen haben, die noch is Farmeneinäscherungen gebenken und der Berschleppung Frauen und Kindern, denen in den jogenannten Konstitutionslagern Mossenschen ben ben jogenannten Konstitutionslagern Mossenschen ben ben jogenannten Konstitutionslagern trationslagern Massengräber bereitet wurden, die sich an die Rebellenhinrichtungen und tausend andere nahmen blutigster Art erinnern, durch die England die freie Burenvolk zu untersochen such. Mit Dewet an die Spihe verläuft die jetige Burenerhebung nicht im Sotze sie wird den Englandern vielmehr noch schwere Sotze bereiten.

Die Cage in Südafrita ift fehr ungunftig. fo fose bie jungften von bort in London eingetroffenen Telegramm. Mit Demet bofen fic. Mit Demet haben fich auch andere einflufreiche Mitg des Landes gegen Botha und damit gegen die englicht Riegierung erklärt. Es ist eitel Schaumichlägerei, wenn englische Regierung durch ihren Botschafter in Rom erklärt. ließ, daß die Generale Bepers und Dewet sich nut einigen Bürgern gegen Botha erhoben hätten, und daß danze ein kleiner Bürgerkrieg, feineswegs aber ein gusten gegen England sei. Tatsache ist, daß bereits mehrere englische Beante in den ehanzlage Mannerauchtifen englische Beamte in ben ehemalgen Burenrepubliken aufftanbifche Buren gefonean aufständische Buren gesangen genommen wurden. Das Bage ernstlich unangenehm ist, geht auch aus der stress Bensur hervor, die England gegenüber den Nachrichtet Südafrika beobachtet und die verhindert, daß nähere Einst

Südafrifa beobachtet und die verhindert, daß nähere eine heiten über den Gang der Ereignisse bekannt werden. Ges wird weisergemunkelt! Die Engländer in ihrer Ungst nicht genug geheimnisvolle Marchen identische Kriegsbereitschaft ersinden. Zu den unterschied "Betonanlagen" für die 42 Zentimeter-Geschühe in Weisen alle in Gehen Land, den Zeppelinen, den Unterseedvoten und den icht "Gespensterschissen" "Emden" und "Karlsruhe" kommt ich "Gespensterschissen" "Emden" und "Karlsruhe" kommt ich wieder eine neue Entdeclung. Durch die beispieller wieder eine neue Entdeclung. Durch die beispieller daß noch "irgendwo" im Indischen Ozean eine geholm daß noch "irgendwo" im Indischen Ozean eine geholm Telefunkenstation vorhanden sein müsse! — Ja ja Deutschen schieden schieden seinen Geistern in Deutschen schieden wirklich mit gehelmen Geistern in den

Der disher als minen! Jest ift auch im Norden England der bisher als minenfrei galt, der "Bafferschreden England aufgetreten und hat bereits das erste ichwere Opset stellen. Das englische Kauffahrteischiff "Manchester deine Bafferverdrängung von 5363 Tonnen hat, ift ander Wordtüste Englands auf eine Mine gelaufen und mit seine Wordtüste Englands auf eine Mine gelaufen und mit seine wertvollen Ladung untergegangen. Dreizehn Mankelt konnten gereitet werden, während die übrige Schilden mit dem Aapitan ertrunken ist. Die englische Schilden hörden können den Reedern seinen Schutz vor die gefahr geröhren. hörden tonnen den Reedern feinen Schutz vor biefet B gefahr gewähren und geben ihnen nur ben guten Rat, bei Befahren ber irlandischen Rordfüste ihre Schiffe nicht inen halb 60 Meilen an ben Toren-Inseln vorbeizufahren, be dort das Wasser infolge deutscher Minen unsicher sein Ruftland

dort das Wasser insolge deutscher Minen unsicher sei.

Wie in Russland die Kriegswohltster verden, geht aus einem Bericht des "Disch. ber Peleich hervor. Danach stisstet zu Beginn des Krieges ber Peleich der Kreuz und wurde darauf nach Zarstoje siel zu Audienz geladen, um ben Danf des Zarstoje mehmen. Der Zar sprach in leutseliger Weise mit Petrich und dankte ihm sür "die 50000 Rubel". Petrisos ünd dachte sogleich an eine der in seinem Vaerland üblichen und dachte sogleich an eine der in seinem Vaerland weit einer 100000 Rubel gestisstet habe. Der Zar zeigte seinen willen über diesen Widerspruch und wandte sich ungnaden willen über diesen Widerspruch und wandte sich ungnade willen über diesen Widerspruch und wandte sich ungnade willen über diesen Widerspruch und wandte sich ungnade dem nächsten der Geladenen zu. Petrisos wurde einige Lage später in Gewahrsam genommen wegen Miderspruch und gegen die oberste Staatsgewalt. Man schieste in Derbannung nach Sibleten,

### Erfampftes Glud.

Roman von A. Below.

Nachdruck perhaten.

Es war bereits ziemlich fpat am Abend, als Charlotte Cophie fich gu Rabbi Jefafar begab. Derfelbe war ichon gu Lebzeiten ihres Baters ins Schloß gefommen; er mußte ihrer Berechnung nach jest an hundert Jahre gablen. In einem turmartigen Anbau trieb er in aller Stille fein Befen; ein Diener, nicht viel junger als er felbft, forgte für feine leiblichen Bedürfniffe. Bon ber Dienerschaft des Schloffes murbe ber judifche Greis mit aberglaubifcher Schen angesehen, die Bewohner des Städtchens wußten von seiner Existenz wenig oder garnichts. Rabbi Halevi ben Joses war übrigens nicht unvermögend. Ans Holland, von wo aus er den Eristen Anton II. um eine Bufluchtsftatte angegangen, floffen ihm regelmäßig ziemlich anschnliche Gelbbetrage gu.

Die Reichsgräfin brückte auf die ihr wohlbekannte Feber in dem Wandgetäsel und sosort schob sich dieses bei Seite, worauf sich ein schmaler Gang auftat, der direkt nach dem Turm Des Eremiten führte. Ihr verstorbener Gatte hatte biejen Berbindungsweg oft benutt; er interessierte fich anicheinend lebhaft für tabbaliftifche Studien, und Rabbi Dalevi war auch gern bereit gewesen, ihn mit allen Ginzelheiten biefer judifchen Geheimlehre vertraut jumachen, bis fich berausstellte, bag ber Freiherr v. Bentind nur aus ber Prophetengabe bes Rabbaliften für feine Gelbipetulationen in Amfterbam und hamburg Rugen gieben wollte. Der Rabbi mar bei biefer Handling in hochgradige Aufregung geraten, welche ihm bann eine schwere Krantheit zuzog, die er als die Strafe bes Himmels für den Mißbrauch ausah, welcher seitens des Freisbimmels für den Mißbrauch ausah, welcher seitens des Freisbimmels herrn mit feiner heiligen Wiffenjafaft getrieben worben mar. Endlich wiederhergestellt, hielt er ben Eingang gu feinem Turmgemach burch ben geheimen Gang fortan jorgfam verfchloffen, und nichts tonnte ibn bewegen, mit bem Schlogheren wieder in Berfehr gu treten. Damals hatte Cophie Charlotte

ihre hand über ben Rabbi gehalten und ihn vor bem Born ihres Gemahls bewahrt.

Geit Sahrzehnten mar bie Reichsgräfin, wie gefagt, ber Rlaufe bes Rabbalifien fern geblieben. Rengierig fchaute fie fich daher jest in dem Raume um, allein da war noch alles unverandert, wie es friher gewesen, und nichts Absonderliches zu erblichen. In der Mitte ein großer, mit Bapieren bedeckter Tifch, ein bequemer Lehnfeffel bavor, an ber einen Geite ein mit loftbaren orientalischen Teppichen belegtes Ruhebett bas bilbete in ber Sauptfache bie Ausstattung bes Gemachs. Alls die Schlogherrin eintrat, ftand ber Rabbi an bem offenen Fenfter und blidte gebantenverloren nach dem abend. lichen himmel, der fich mit schwarzen Gewitterwolfen au umziehen begann. In weiter Ferne bligte es bereits und von Beit zu Zeit tonte ein schwaches Donnern herüber.

"Boret, Rabbi Golafar," begann Cophie Charlotte nach furger Begriffung bas Gefprach, "ich habe bisher nicht all-zuwiel auf Eure fabbaliftischen Beissagungen gegeben, aber heute tomme ich mit der Bitte: Rundet mir Die Butunft meines Ludwig Gunther und bie Butunft meines Daufes, wenn 3hr's vermögt."

"Serrin," erwiderte ber Alte ernft, "ich begreife Euren Wunsch, so furz vor dem Abschiede von Eurem Lieblinge, aber glaubt es mir, es ist nicht gut getan, den dunften Schleier zu lusten, der die kommenden Dinge umhüllt. Ich habe es oft, gar oft erfahren."

"Und boch erhebt 3hr Eure Wiffenschaft bei jeber Gelegenheit bis in ben Simmel, fchwort auf ben "Cobar" und ben gangen anberen tabbaliftischen Rram!"

"Sprecht nicht in biefem Tone, Berrin," erwiderte ber Greis, "Ihr tut mir weh. Im "Sohar" ift bas Urwelt-geheimnis enthalten. Selbst Papste haben bies zugestanden." "Das Urweltgeheimnis - wer foll dies tennen außer Gott felber, und ber offenbart es feinem Sterblichen!"

"Gott, Abonai," rief ber jubifche Muftiter und breitete bie Arme aus, "wer vermochte ibn gu begreifen in feiner

Unendlichteit, feiner Allgemeinheit, feiner Glorie? Aber Gott fteben die Sefirot, die gebn oberften Gewalten, der Unfagbare fich fichtbar macht, und die Seftrot fonnen bem Menschen naben ben Denschen naben den Menschen nahen, den sie bevorzugen und ihm alle ge immisse Genten Geben mehrn, den sie bevorzugen und ihm alle ge bem heiligen Einsiedler Simon den Jochai in seiner Winsel da er den "Sohar" schreiben sollte und Staten ihm der Augen da er den "Sohar" schreiben follte, und öffneten ihn Augen. Simon aber sah den Hinde und in ben tiesten Schlund der Höllte den Hinde Gehlund der Höllte der Erist die Arme empor und rief lant vor ber erhabene Greis die Arme empor und rief lant vor seinen Jüngern; "Sch beseues beim Romen des Urenigen. ber erhabene Greis die Arme empor und rief laut vor allen seinen Jüngern: "Ich bezeuge beim Namen bes Ilrewigen, baß ich jeht schaue, was fein sterblicher Mensch, was fein sterblicher Mensch, was ein sterblicher Mensch, was male im Angesichte des Herren auf dem Sinai stant, ja mich male im Angesichte des Herren auf dem Sinai stant, ja mich moch als dieser." Und das Geschaute hat er niedergelegt noch als dieser," was in Eurer Sprache Glans bedickt Buche "Sohar," was in Eurer Sprache "Glans bed biefe Wollt ihr noch zweiseln, Reichsgräfin von Barel, das Buch der Bücher ist?"

Souch der Bücher ist?"
Sophie Charlotte hatte den Erguß des begeisterten Greichte güber sich ergeben lassen; jeht fam sie auf ihren genicht gurud. Habe der Alte wirklich teil an den Gedeimussen unsichtbaren Welt, so möge er ihn den Gedeimussen bas Schiefel. unsichtbaren Welt, so möge er ihr die Zufunft ihres Daujen bas Schickfal Ludwig Würtens bei Butunft ihres Daujen

unsichtbaren Welt, so möge er ihr die Zukunft ihres Dande Schickfal Ludwig Günthers kinden.

Der Kabbalist entgegnete mit hohem Ernst: "Benn Ihrauf Eurem Willen besteht, o Herrin, seicht wohl kann ich geal selben erfüllen. Bielfach schon stellte ich die Frage nach heldel Eichen erfüllen. Bielfach schon stellte ich die Frage nach bestehtigte mich die Zukunft Eures edlen Daufes. Einstellt dem tigte mich die Zukunft Eures edlen Daufes. Enres Eichlinde auf! Dunkle Schatten liegen auf dem Psade Eures Dunkle graf werden spätere Geschleckter ihn kennen. Mie Welten spätere sp nacht wird stets das Dunkel des Geheinnisses auf notige Psaden ruhen. Und doch, beil ihm! Nicht hast Dunkel ihm Dein Hab und Gut zuzuwenden und eine neue wird des Hasses unter den Deinen zu erschließen, Reichtung daß ihm zuströmen in Fülle, und weise wird er ihn nuben. Sturm Tansende sein Andenken seanen.

#### Tokal-Nadrichten.

Weilburg, den 31. Oftober 1914.

Atter Fahrplan. Wir machen nochmals darauf aufdaß von Montag, den 2. Novbr. ab ein neuer an jur Ginführung gelangt, auf Grund beifen bie angahl der früher im Frieden gefahrenen Berio-Schnellzüge wieder eingelegt wird. - Infolge denderungen find wir genötigt, die Expedition undettung wieder wie früher vorzunehmen, fodaß die om für die Stadt erst um 2 Uhr nachm. ausgeberden fonnen.

Bas unjere Soldaten ichreiben. ftinde über die "barbarifche Kriegführung der auf sich hat, sieht man erst jo ganz, wenn man and in manche Briefe tut, die die Feldpost nach bingt. Go ichreibt uns ein Landwehrmann:

dem Nahen des Winters wird die Not in den bifden Familien immer druckender. Doch deutsche den haben ein gutes Berg. Täglich tommen viele mit Efnäpien und holen von den Röchen der in. Renerdings wird fogar regelmäßig jeden Boron und auf Grund einer Lifte des frangofifchen flehers an 26 arme finderreiche Familien je ein Saib felbfigebadenen Brots abgegeben. Der Dant elfach unterernährten und schwächlichen Kinder ift

Refervift ichreibt: \*

Lie Franzosen sind doch ein . . . feiges Bolt. Wenn 0 durch den Wald tommt, auf einmal geht ein Mier los. Wenn man dann danach schaut, figen ben Baumen und schiegen herunter. Schiegt man finauf, bann ichmeißen fie die Gewehre herunter Beben fich. Wenn fie einen nicht dauern wurden, man fie einfach herunterschießen. Das Richtige Mber dann dentt man wieder an fein eigenes Man muß doch immer denten: tann man fich auch rechtsertigen vor Gott, - wo man feine ficher ift, ob man nicht vor Gottes Richterstuhl wird. Wenn man fo durch bas Schlachtfeld und über die toten Rameraden weggeht, wie Baterunfer schickt man da hinauf zu dem, der inft und leitet . . . . "
Di das Lied von den braven Männern!

Artegserholungsurlanb. Gur langeres Alusharren im haben und Ueberwinden von Not und Entbehrungen tonbers angegriffenen Mannichaften verschiedener otmationen ein Erholungenrlaub von fünf bis Biele weilen deshalb im bes Gifernen Areuges gu ber ungewohnten Beit bet beurlaubt in der Beimat.

Giferne Rreng erhielten der Gergeant Emil 9 bon Dies beim 28. Juf.-Regt. und der Reurich Erbe von Wolfenhaufen beim Referve-

a. Nr. 87.

神神

Beitungsbestellung fur heeresangehörige. Beitungen briften fur Beeresangehörige fonnen nicht nur truppen felbft bei ben Feldpoftanftalten, fondern Familienmitglieber ober fonftige Berfonen bei den Boftanftalten bestellt werben. Die Begieher Benau nach Rame, Dienftstellung und Truppen-

Bort an Gartner und Landwirte. Man fchreibt nti. Bener .- Ang.": Die diesjährige Ernte ift eine innen; bas langanhaltende gute Derbstwetter hat stragen, daß auch der weitaus größte Teil der beimgebracht werden konnte. Immerhin fieht gemuse braugen, das bei plöglich eintretenden erfriert. In gewöhnlichen Beiten liegt bem bem Landmann nicht viel an diefen fleineren In diefem Jahr des Krieges muß aber jederbedacht fein, daß alles, felbft das Beringfte, und Garten gebracht haben, Berwendung findet. tn nicht, welche Zeiten unserem Bolle noch be-Darum lagt nichts durch die sicher bald ein-Rachtfröste jugrunde geben; was ihr nicht felbst ober nicht verfaufen tonnt, verschenft an Arme bie Lagarette, Wer in diefer Beit Erträgniffe

Salate oder Bemuje, verfündigt fich an unferem Bolt! Um Nachdrud diefer Mahnung wird höflichft gebeten.

Rotes Rreng-Afferlei. Bei ben eifrigen Bemühungen der weitefien Kreife, unferen Truppen Bollfachen gugu-wenden, burfte der Ratichlag berücklichtigungswert fein, jebem Baar Strumpfe auch etwas Stopfwolle beigufügen. Eine 85 jahrige alte Dame bat ben hubichen Gedanten gehabt, ihre Reffen gu bitten, bas beabfichtigte Beburtstagsgefchent in die Form einer dem Bentral-Romitee der deutfchen Bereine vom Roten Rreug gu überweisenden Spende ju fleiden. Dies ift geschehen. Bur Racheifrung beftens empfohlen! - Gur das Rote Rreug haben die auf einem Rittergut beschäftigten ruffisch-polnischen Arbeiter in ber legten Beit freiwillig aus eigenen Mitteln namhafte Betrage aufgebracht und fie bem Pfarrer übergeben laffen.

X Kriegs Berficherung. Bei Ausbruch des Krieges hat der Bezirksverband Wiesbaden befanntlich eine Kriegs-Berficherung eingerichtet. Für den Oberlahnfreis über-nahm auch die Kreissparkaffe sowohl die Bermittlung von Berficherungen, als auch die Bewilligung von Darlebn an Bedürftige jur Abschließung von Berficherungen. Bis jest wurden 1400 Berficherungen durch die Kreisspartaffe abgeschloffen und an 80 bedürftige Personen Darlehn gur Abschließung von Bersicherungen gegeben. 16 Gemeinden und Bereine ließen ihre famtlichen Kriegsteilnehmer ver-fichern. Auch eine Angahl wohlhabende Privatperjonen haben für andere, bedürftige Familien auf eigene Roften Berficherungeicheine geloft. Diefes ichone Beifpiel der Bemeinden, Bereine und Privaten in jeder Weife zu helfen, fei zur Rachahmung empfohlen. Berficherungen tonnen noch jeder Beit, fowohl bei der hauptfaffe der Kreisfpartaffe, oder auch bei den Ortshebestellen derfelben beantragt werden, ebenso werden dort noch Antrage auf Darlehn zwede Abichliegung von Berficherungen und Erflärung geeigneter Berjonen zur Uebernahme der Burgichaften entgegengenommen.

#### Provinzielle und vermischte Nachrichten.

Giegen, 30. Oft. [Stadttheater.] Am 1. November wird die diesjährige Spielzeit bei fleinen Preifen mit einem besonderen vaterlandischen Abend eröffnet. Gin Prolog und ein lebendes Dild "Ouldigung vor Germania" be-ginnen den Abend. Es folgen "Ballenfteins Lager" von Schiller und "Das eiferne Rreug". Lebensbild von Ernft

Raffau, 30. Ott. Donnerstag vormittag traf bier die erfte Sendung der von der hiefigen Burgermeifterei gur Abgabe an die Burger bezogenen Rartoffeln ein. Die Abgabe erfolgt prozentual, nach einer von dem Burger-meisteramt aufgesiellten Lifte, jo daß die erften Bedurfniffe befriedigt find. Durch diese Urt der Berteilung ift es in gunftiger Beife verhindert worden, daß einer viel, der andere nichts befam, fondern zunächft die Bedurfnisfrage berudfichtigt wurde. In der Burgerichaft hat dies allgemein Unflang gefunden.

Oberlahnstein, 29. Oft. Gine Liebesgabe von 10 000 Glafchen Bier hat die Ronigsbacher Brauerei A .- G. geftiftet und in einer Waggonladung an die Truppen im

Felde abgefandt.

Frantfurt, 26. Ottober. Schwere geschäftliche Berlufte mahrend des Prieges haben ben 48 jahrigen Raufmann Joseph Bentfel, Rluberftrage 7, in den Tod getrieben, Der Ungludliche wurde mit einer Rugel im Ropfe tot aufgefunden.

Caffel, 30. Oft. Derr Ronful C. Grebe, ein alter treuer Beffe, der an feinem Baterlande ftets mit treuer Liebe hing, hat folgende Betrage gur Berfügung gefiellt: Er gahlt für jede von Truppen des 11. Armeeforps erbeutete ruffifche ober frangofische Fahne 500 Mart demjenigen bezw. feinen Angehörigen, der die Sahne in deutichen Befit gebracht bat. Ferner ber Mannichaft des Beppe-lin-Luftschiffes, das zuerft über London friegerisch tätig ift,

Chemnit, 30. Oft. [Die deutsche Breffe und der Krieg.] Mus Anlag ihres 25jährigen Berlagsjubilaums hatten fich die "Chemniger Meueften Nachrichten" an Beneraloberft von Beeringen, den Führer unferer 7. Armee, gewandt, und ihn um fein Urteil über die Bedeutung und Geltung der deutschen Preffe in gegenwärtiger Ariegszeit gebeten, Erzelleng von heeringen fandte ber Beitung einen Brief,

in dem es unter anderem beift: "In der ernften Beit, in ber gang Deutschland ohne Unsehen der Berfon und Bartei für Raifer und Reich zusammensteht, hat sich auch die deutsche Preffe vortrefflich bemahrt. Distret, wie das im Interesse umserer Operationen erforderlich ift, patriotisch im beften Ginne bes Wortes ift ber beutsche Beitungswald ein treues Spiegelbild der ernften, opferwilligen und fiegesbewußten Stimmung unferes Bolles. Fur uns im fernen Frankreich ift die Breffe ein hochgehaltenes Band mit der geliebten Beimat, das dem Soldaten im vorderften Schügengraben wie dem oberen Gubrer ftets neue Rrafte gum Giege guführt."

#### Letie Auchrichten.

Berlin, 31. Oft. (28. B. Nichtamtlich.) Der beutiche Teilfieg fudöftlich von Berdun wird von den Morgenblattern als bedeutungsvoll eingeschätt und als großer Erfolg bewertet, der feine ftarten Rachwirfungen ausüben

Berlin, 31. Oft. (28. B. Richtamtlich.) Ueber Die Schlacht bei Barichau entnehmen der "Berl. Lofalang." und andere Blatter der "Dailn Chronicle" folgende Schilderung: Das heftige Ringen dauerte vier Tage unaufhorlich an. Bier Rachte brohnte die gange Stadt von bem entfeglichen Ranonendonner. Die Genfterscheiben gitterten in einer Entfernung von 50 Rilometern. Unaufhaltfam jogen neue Regimenter aus ber Stadt beraus den Dentden entgegen. Gin Strom von Bermundeten flutete in in die Stadt jurud und fullte die Stragen. Da draugen ging ber Tob und Berberben um. Dorfer und Stragen ftanden in Flammen. Granaten platten gu hunderten gu gleicher Beit, ihre Splitter mahten oft gange Reihen von Mannichaften weg, die in die Schutzengraben fielen. oder unter bem mörberischen Teuer ber Maschinengewehre pormarts fturmten. Defter tam es gu Bajonettfampfen, abwechielnd hatten die Ruffen oder die Deufchen die Oberhand, und die Schlachtlinie wogte bin und ber.

Berlin, 31. Oft. (23. B. Richtamtlich.) Sollandifchen Nachrichten zufolge wurden außer London alle Bafen an ber englischen Rordfufte fur befeftigte Blage erflart und in

Berteidigungezuftand gefest. Ropenhagen, 30. Oft. (23. B. Nichtamtlich.) "National Tidende" melbet aus London: Der Untergang bes Dampfers "Manchefter Commercial", ber an ber Mordfufte Brlands auf eine Mine ftieg, erregt hier ungeheures Auffehen und veranlagt viele Betrachtungen, wie es den Deutschen möglich gemesen fei, dort eine Minenlegung vorgunehmen. Man glaubt, daß ein deutsches Sandelsichiff unter neutraler Flagge Minen gelegt habe, ba man es für unmöglich halt, bag ein beutsches Unterfeeboot unentdedt foweit vordringen fonnte.

Wien, 31, Oft. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 30. Oftober mittags: In Ruffifch-Bolen murbe auch gestern nicht gefämpft. Um unteren Gan murden ftarfere, füdlich Risto über den Gluß gegangene feindliche Truppen nach heftigen Befechten gurudgeworfen. Bei Starn Sambor fprengte unfer Beichugfeuer ein ruffifches Munitionsdepot in die Luft. Alle feindlichen Angriffe auf die Soben westlich diefes Ortes murben abgeschlagen. Im Raume nordöftlich von Turla gewannen unfere angreifenden Trup. pen mehrere wichtige Sobenftellungen, die der Feind fluchtartig raumen mußte. Unfer Landsturm machte in diefen Rampfen viele Befangene.

Athen, 30. Oftbr. Wie aus Salonifi berichtet mird, wurde das Beft der Silbernen Dochzeit des Ronigspaares in gang Griechich-Magedonien mit großer Begeifterung gefeiert. Die Ronigin wurde jum Chef des erften Evgonen-Regiments, ber Kronpring jum Schiffsleutnant ernannt.

BRARABARA BARABARAA A

Gustin nimmt man zum Sämigmachen von Suppen und Tunken an Stelle des engl. Mondamin.

In Paketen zu 15, 30 und 60 Pfg. überall zu haben. 

Wie fich die Condoner vor den Zeppelinen ge-Wie sich die Condoner vor den Zeppelinen geschützt haben! Bezeichnenderweise glaubt tein Londoner an einen erfolgreichen Widerstand gegen die deutsche Luftslotte, deren bevorstehender Einfall in England als sicher gilt. Unstatt an eine wirtungsvolle Berteidigung zu denken, versuchen sie, sich gegen die drohende Katastrophe so gut wie möglich zu versichern. Die Weltversicherungsstrma von Lloyds hat bereits unzählige Polizen gegen Schaden durch Zeppelindomben abgeschlossen. Für die Wohnhäuser in London und Südengland muß dei einer Versicherungsstumme von 1000 Mark eine Prämie von 26 Mark gezahlt werden, wobei die Bersicherung auf zwölf Monate läuft. Für einzelne Stadttelle Londons, wie Westminster, die reichen Viertel von Westend und der City, vor allem in der Rähe der Börse, der Bank von Frasland und des Rathauses Rahe ber Borse, ber Bank von Graland und des Rathauses muffen die Hausbesitzer und Gr haftsinhaber eine Pramie von 5 bis 10 v. H. zahlen. In der Oxford-Straße hat ein Warenhaus feine Bestände allein mit 3 Millionen Mark gegen Angriffe von Zeppelin-Cuftschiffen versichert. Im Londoner Hafen und in den Docks beläust sich die Prämie ebenfalls auf 5 bis 10 v. H.

England kneift! Die energischen Proteste Amerikas gegen die Unverschämtseit Englands, Handelsbampser neu-traler Mächte unter dem Vorwande, daß sie Konterbande besordern, anauhalten und fortzunehmen haben seht zu

befordern, anguhalten und fortgunehmen, haben jeht gu einem Erfolg geführt. England verpfilchtete fich, von nun an Baumwolle niemals mehr als Ariegstonterbande gu bezeichnen. Wic bei ber Baumwolle wird allmählich auch bei anderen Waren mit Rudficht auf die neutralen Länder ein Rudzug Englands in dem Beschlagnahmefrieg eintred und die "Beherricher der Meere" haben sich wieder einmal machtig blamiert.

Biedereröffnung der englifchen Referviffenjagd. Bondoner Blatter berichten nach Telegrammen, die dem "B. T." über Christiania zugingen, daß nach neuen Inftruftionen feindliche Reservisten, die sich an Bord eines neutralen Schiffes befinden, auf offener See von diesen Schiffen entfernt werden sollen. Danach waren also die in den letten Tagen befannt gegebenen Instruktionen, die einer beschränkten Anzahl Reservisten die Heimreise gestatten sollten, nur eine heimtücksiche Falle gewesen. Man wollte damit, da die Reservistenzahl nicht mehr ergibig war, unter Ausbeutung des Pflichtgesühls der überseischen Deutschen neue Opfer auf die Schiffe loden. Die englische List wird überall durchschaut und darum erfolglos bleiben.

Der deutsche Kronpring erschien laut "Tag" vor turgem nach einer fturmischen, regenschweren Racht mitten unter ben Truppen, die fich mube an einer Landstraße geunter den Truppen, die sich mude an einer Landstraße ge-lagert hatten. Der erste Schlas hatte gerade die ermatteten Krieger umfangen, als plötzlich ein brausendes Hurra los-brach, das immer näher und näher kam. Endlich hielt das Automobil mitten unter den Truppen, die trot der Beschle ihrer Ofsiziere sich nicht zurüchgalten ließen. Der Krönprinz stand aufrecht im Automobil, streckte beide Hände den begeisterten Soldaten entgegen und antwortete auss lebhasteste auf all die tausend Kragen, die ihm entgegenbegeisterten Soldaten entgegen und antwortete aufs lebhasteste auf all die tausend Fragen, die ihm entgegenschwirrten. "Nur aushalten, ihr lieben Kameraden!" sagte er mehrmals, "was haben wir schon sür brave Kerle versoren! Bald werden wir wieder schon Wetter haben und dann geht's wieder frisch drauf, nicht wahr?" Und ein tausendsacher Schwur antwortete ihm: "Jawohl, aber seste! Die sollen unsere Fraust noch spüren! Wir sind bald in Baris!" Dann erfundigte sich der Kronprinz noch nach Stand und Familie einzelner Leute, gab ihnen allen Grüße an die Ungehörigen mit und reichte ihnen nochmals beide Hände zum Abscheide. All die harten Fäuste, die sich ihm Sanbe gum Abichied. All die harten Faufte, die fich ihm entgegenstredten, schüttelte er immer wieder mit frofigem Drud und noch von weitem wintte der Soldatenpring herz-gich seinen Kameraben zu, bis das Auto in der Ferne ver-

wige Streitsucht, der ewige Haber der Geschlechtsich. Erbleichen wird der Stern Deiner Ensel,
der in Barel gebietet!"

Barel gebietet!"

Den fuhr Sophie Charlotte empor, als der Greis Buge, Luge, alter Mann! Deine Bropheten-

umtommen läßt, feien es auch nur geringwertige

genheit ihn auf und an verschwiegener Statte

bie Blume des Gluds, fern von hier und fern Denn wie ein Gluch liegt auf feinem Daufe

Bu neuen Ehren foll mein Haus emporfteigen, und Sinther wird es sein, ber bem Namen Albenen Glanz verleiht. Sage mir doch, Rabbi," fuhr Glanz verleiht. Sage mir doch, Rabbi," fuhr der stammt benn diese Deine kabbalistische Kunst Manng der Zukunst? Ist auch diese dem ausgertzeng des himmels, Eurem heiligen Simon, den Loser gelehrt worden?" ben Josef ward von dieser Frage sichtlich betroffen

dwerer Seufzer hob seine Brust: "Das, Herrin," endlich, "vermag ich Euch nicht zu sagen. Es anis, bas selbst den großen Meistern der Kabbala Beblieben ift. Ein einziger von allen, Rabbi Jiaat ob ben Schleier, aber er biste es mit bem Leben."
bamit willit Du mich abspeisen?" entgegnete Cophie boch immer erregten Tones. "Beige mir, daß issagungen zu trauen ift, und ich will danach gerift nicht Göllentrug ift weise, bag Deine gange Kunft nicht Höllentrug ift in langes Leben wirklich, wie Du meinst, hochenschaft gewidmet haft und nicht einem Blend-

trent ftrectte ber Greis beibe Banbe wie jur Ababer bie alte Reichsgrafin achtete bessen nicht. gabbaliftit, ber Erfinder des gahlenwerts ber Buchbenen Ihr Künftiges berechnet, und ich will Dir tophegeihung banten!"

(Fortfegung folgt.)





# Dauerbrandösen

irische und amerikanische Systeme find in allen Preislagen vorrätig.

> Eisenhandlung Tilliken. Markt.

### Färberei

Herren- u. Damen-

Kleider. Mäntel und Stoffe jeder Art, Schwarz für Trauer sofort.

Appretieren, Dekatieren, Plissieren.

## l. Estor

Marburg a. L. Filiale Weilburg

Obere Langgasse 30. Feinwäscherei für:

Hemden, Kragen und Manschetten.

#### Chemische Waschanstalt

Herren-Anzüge Uniformen Damen-Kleider Gardinen, Spitzen Decken u. Möbeltstoffe

Waschen u. Appretieren von Federn, Storeés und Vorhängen.

Eilsachen sofort.

Beute abend 9 Uhr Turnratefitung bei Chr. Sündt.

#### Service Control of the Control of th Landwirtsföhne

und andere junge Leute finden an b. Candw. Lehrundit in Lehrund-kerei Brannschmeig burch zeitgem. Musbild. gute Exift. i. Abt. A. als Bermafter, Rechnungof, u. Sefretar i. Abt. B. als Molfereibeamte, Ausf. Broip, toftent, b. Dir. Braufe. 3n 2 Jahre ab. 4000 f. B. i. Alt. v. 15:36 3.

#### Winterschule Landw

Weilburg.

Beginn des Unterrichts am Dienstag, 3. November, 9 Uhr morgens.

Befanntmadung.

Bir erfuchen um umgehende Bahlung bes noch ruditandigen Dbitgelbes.

Beilburg, den 30. Oftober 1914. Die Stadtfaffe.



# Nassauische

Der Berfauf von 4% Schuldverschreibungen ber Raffauischen Landesbank Buchstabe Z erfolgt bis auf weiteres zum Kurse von 97% provisionsfrei. Gerner geben wir an unferen Raffen 50/6 Deutsche Reichsanleihen (Kriegsanleihen) jum Beichnungsfurs von 97.50 % guguglich einer Provifion von 0,15 % ab, wenn fich der Raufer einer einjährigen Sperre unterwirft und mabrend diefer Beit die Papiere bei der Raffauifchen Landesbant hinterleat.

Biesbaden, den 28. Oftober 1914. Direktion der Halfanilden Sandesbank.

#### Jum Beften des Roten Kreuges. Sonntag, den 1. November im Saalbau

Nationaler Portrags-Abend

bes Bortragsmeifters Carl Frit

Inhaber der großen goldenen Berdienstmedaille mit ber Krone für Runft und Biffenichaft.

### Kriegs=Poefie.

Das Schichal will's das Schichal fprach Mun ichredlich Schidfal, lauf -Es fracht Europens heiliges Dach! Deutschland fieht auf!"

Rachmittags 4 Uhr Dortrag für Schüler und Schülerinnen.

Gintritt frei!

Programm 20 Pfg.

Bum Beften bes "Roten Kreuges" wird eine Cammlung veranftaltet, und jede Babe, auch die fleinfte, wird mit herzlichem Danf entgegengenommen.

Caaleröffnung 8 Ilhr.

Unfang 81/2 Uhr.

Geffenflicher Wetterdie pfl. Dienftftelle Weilburg.

Bettervorausfage für Conntag, den 1. Novemb. 1914. Meift noch trube, doch ohne erhebliche Diederschlage, bei geitweise auffrischen Winden talter.

#### Birdliche Hadrichten.

Evangelifche Rirche.

Gur die am Samstag an der Beichte Berhinderten findet am Sonntag morgen 93/4 Uhr in ber Safriftei ber Rirche furger Beichtgottesbienft ftatt.



### Berluftlifte. (Oberlahn-Areis.)

Jugartillerie-Regiment Rr. 3, Daing-Ran. Wilhelm Krombady aus Weilburg tol. Landwehr-Infanterie-Regiment Rr. 118, Dains-Leutnant d. Ref. Felix Bolland aus Weilburg San.-Uffs. Ed. August Zimmermann aus Walds low., Wehrm. August Schermuly Ir aus Nieder fchow., Wehrm. Ernit Dermann Deumann aus

## Apollo=Theater

Limburgerfir. 6. Weilburg Limburgerfir.

hochmoderne Lichtspiele. Angenehmer Familienaufenthalt. Unterhaltend u. belehren Eintritt gu jeder Jeit.

Rur Countag, ben 1. Rovember 1914 von 3 Uhr nede bis 11 Uhr abends.

Kriegsteilnehmer nachm. freien Eintrit Erot ber großen Spefen Reine erhöhten Breit

#### Programm:

- 1. Un ben Pforten bes Oberlandes. Naturaufna
- 2. Runnes Rendez-vous. Sumoreste.
- 3. Das Karteneinis. Drama.
- 4. Bfiffs Erbichaft. Sumoreste.
- Ewige Zeugen.

Wunderbares Gesellschafts-Drama in 4 Alten

6. Lugn's Rettung. - Romodic.

Die Katastrophe des Unterseebootes Plunger.

Sochaftuell.

Bu gahlreichem Befuch labet ergebenft ein

Die Direttion. 2. Weiganb.

Menderungen im Brogramm vorbehalten.

## Lauril-Raupenleim Unterlagepapier

frifch eingetroffen.

Max Brückel, Obsibaning

unsere Kriegel tur

äußerft prattifche Renheiten

Eifenhandlung Billifen, Martt.

#### "Shloß:Bof" empfiehlt

Kulmbacher Petzbräu Bielfach pramiiert. Mergelich

empfohlen. Stets frijch im Anftich u. in Rlafchen. Wo noch nicht eingeführt, werben Bertreter gefucht.

Mäheres durch:

Begbrau-Filiale Biegbaben, Taunusftrage 22.

Ingendwehr. Conntag llebungsmarich. 9 Uhr Boit.

Mädden fricht von 1/211 libr ober ! mittags Beldjäftigung Gre Bu erfragen in ber

Alleinige Niederlagt



Reifbretter Grant empfiehlt



Miliche Beilage zu über hundert angesehenen deutschen Zeitungen. lion und Annoncen-Annahme: Charlottenburg bei Berlin, Ferlinerfir. 40. (Auch durch alle größeren Unnoncen-Burcaus.)

27. Jahrg.

## duge des

on Hans A. Osman. (Machbr. verb.)

emarie fühlte, wie lide mit bewundernehrung sie suchten, ledem Worte, das er Stete, lag eine zarte, & Huldigung.

Alte Baron war seit Lagen wie umge-das Sein schroffes besonders beim hiammentreffen mit Großneffen zutage War, hatte einer Kichen, sinnenden ng Blat gemacht-freundlich und teilgegenüber dem nur als Malte, de er wieder auf-baldmöglichst nach agen überzusiedeln, in seiner alten, in seiner alten der antitlich genug, he?" lagen sie alle drei großen, runden Tisch. ieinen Gedanken annemarie fiel es die Krankheit den Malchwitz dem noch ähnlicher geein und demselben hnitten wären.

Aab dem Ausdruck, alte Baron sagte furgen, fnurren-

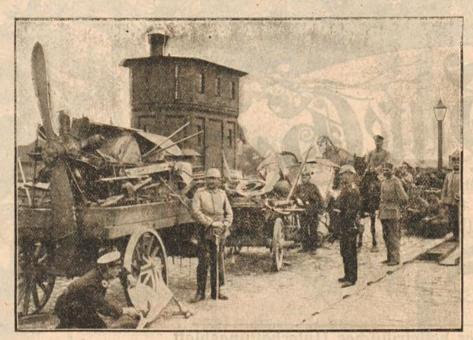
GARREN ARETTEN Die "Bindfadenpoft" in Schoneberg.

Beförderung von Liebesgaben-Zigarren an unfere Bermundeten bon ber Strafe aus in ein im ersten Stodwert gelegenes Kriegsfanatorium.

geschnitten, Annemarie. Ihr Bild steht irgend. wo auf dem Boden. Ich habe es jest wohl fünfzig Jahre nicht mehr gesehen — seit jenem Tage." Der alte Mann seufste wie in schwerer Erinnerung auf, und dann erzählte er mit ein-töniger, leiser Stimme, als spräche er nur zu sich selbst: "Annemarie Walchwitz — sie hat mir einmal alles bedeutet. Ganz früher, da war sie mir eine Schwester. Mir und meinem Bruder Maste. Sie war hier mit uns im Saufe aufgewachsen, früh berwaift. Ihre beiden Eltern starben an einem Tage an der Cholera. Sie hat es nie empfunden, denn fie kam ganz klein zu uns ins Haus und wuchs mit mir und meinen Geschwistern wie eine Schwefter auf. Als meine kleine Schwester Friederike in jungen Jahren starb, wurde sie erst recht das Resthäkken und Malte und ich konnten uns nicht genug darin tun, fie zu verhätscheln.

Dann kam ich ins Korps und zwei Jahre später Walte. Dis dahin waren Walte und ich immer gut Freund ge-wesen. Er war ein sonniger, frischer Junge, Dein Großvater, er hatte nicht das starrköpfige, jähzornige Wesen, das wir Malchwigens jonst fast alle haben und das bei mir besonders ausge-prägt war. Dein Bater hat auch darunter leiden müffen, Annemarie, am meisten hat's mir aber felbft das Leben

Rein Bunder. Maltes Großvater war mein berbittert. Im Korps fing's damals zwischen Walte und mir an. Ich hatte, ehe er kam, eine gewisse Vorzugsstellung gehabt, als er kan, hieß es überhaupt nur noch überall Malchwiß



Erbeutete ruffifde Bluggeuge.

Bei den letten Kämpfen an der rusiischen Grenze gelang es der Armee des Generalobersten b. hindenburg auch den rusiischen Flugzeughart zu erobern. Die Maschinen
wurden auseinander genommen und als willtommene Siegesbeute nach Deutschland
befördert.

Und so ging es dann im ganzen Leben. Er wurde ein frischer, gewandter Bursche, und ich blieb neben ihm eigentlich immer zurückgesetz, oder ich bildete mir das wenigstens ein. Er war auch der Liebling meines Baters, der ihn mir besonders vorzog. Einmal, es war kurz vor Baters Tode, ich war damals eben Fähnrich geworden, hörte ich, wie Bater zu einem seiner Nachbarn sagte: "Schade, daß der Malte nicht der ältere ist. Ich würde es lieber sehen, wenn er einmal Malchentin bekäme, er paßt besser zum Gutsherrn, als Wedig, der ein guter, anständiger Junge ist, der aber das bose Malchwißer Bluterbe hat. In ihm ist mein unglücklicher Großvater wieder ausgestanden, der einst im Lähaorn seinen eigenen Aruber erschlagen stat. In ihm ist inkin inginatiger Stogdatet ibiebet unige-ftanden, der einst im Jähzorn seinen eigenen Bruder erschlagen hat. Wedig hat desselbe böse Temperament, der arme Junge." Seit dem Tage habe ich meinen Bruder Malte gehaßt. Ich habe gegen das Walchwizer Bluterbe angekämpft mein ganzes Leben lang und habe es fast immer niederhalten fonnen, aber meinen Sag gegen Malte habe ich nicht unterdruden konnen.

Damals kam er aber noch nicht zum offenen Ausbruch.
Die einzige, die zwischen uns beiden vermittelte, war
unsere Pflegeschwester Annemarie. Und doch wurde sie die Urjache dazu, daß mein Haß in tödliche Feindschaft ausartete. Ich batte sie lange schon heimlich gesiebt, und eines Tages fragte ich sie, ob sie mein Weib werden wollte. Da gestand sie mir, daß sie eit einem Wonat heimlich mit

Malte versprochen war.

Da war alles aus mit mir. Wie ich eigentlich die Nachricht ausgenommen habe, weiß ich nicht. Ich
weiß nur noch, daß Annemarie plöglich aufschrie: "Wedig, daß Bluterbe!" Ich hatte meinen eigenen
Bruder erwürgen wollen-

Annemarie und Malte haben bald darauf geheiratet. Ich habe sie nie-mals wiedergesehen. Eltern, die eine Berbindungsbrude zwifden uns wieder herstellen gefonnt hätten, sehlten uns. Ich habe Malte sein Bermögen ausgezahlt, damit war auch das letzte Glied zwischen uns zerrissen. Malhentin mochte ich in jenen Jahren nicht wiederseben. 3ch habe es gemieden, wie die Softe.

Später lernte ich die gute, alte Malchen fennen. Wir haben in einer glücklichen Ehe gelebt, aber einen Sprung habe ich doch fürs Leben behalten-

Dein Großvater ftarb an einer

Berwundung, die er bei Nachod erhalten hatte. Er fandte mir von seinem ich solle bette einen Gruß und die Bitte, ich solle seinem einzigen Sohne nicht enthelten lassen, daß ich mit seinem Bater in bei ichaft gelebt hätte. Ich solle ihm bas ichaft gelebt hätte. Ich solle ihm bas ichaft gelebt hätte. Ich solle ihm bas berschließen. Die Antwort war, das ich verschließen. Die Antwort war, das ich verschließen. Die Antwort war, das ich verschließen im Nanneserbe somt au Malchentin im Manneserbe forleisen müsse, so lange noch ein Malchwit gefoste Leben sei. Es hat mich Neuhof gesoste das Du wieder zurück erworben

bittender Blick, mit dem der alte Manifeinem Nachfahren die knochige Fränen in reichte. Unnemorie kerken reichte. Annemarie schossen die Tränen in die Angen, als Malte Malchwit sich teinerift über die ungläckliche Hand neight die ihm und den Seinen fo wiel nicht die ihm und den Seinen fo wiel nicht die die ihm und den Seinen so viel Boses pa

"Sie wollten mir noch den Saal ge nauer zeigen, Kusine," sagte au nächten Tage Makte, der heute schon wieder er heblich besser aussah.

Der große Saal war mit alten, die Majchinen nach Deutschland Der große Saal war mit alten, die Möbeln aus der Zeit Ludwigs V. wieder Genen Platz fanden, ftand in der gritte man es trotz ihres hohen Alters immer noch ansah, wie speech das Metall mit Gold legiert war. Zwischen den der Henstein Higgeltür, die auf einen Altan dum verwilderten Higgeltür, die auf einen Altan dum verwilderten Fiigeltür, die auf einen Altan dum verwilderten Fiigeltür, die auf einen Altan dum verwilderten Fiigeltür, die auf einen Altan dum verwilderten Fiighten darunter.

Tischden darunter. Ander hohe, schmale Spiegel unt der geschüberliegenden Längswand zogen zwei ihren geschweiste Prunkschränke Maltes Augen auf sich: hintet geschliffenen Scheihen leuchtsten die kontant Farben von allem geschliffenen Scheiben leuchteten die bunten Farben von allen

schön gemaltem Porzellan.

Annemarie war seinem Blide gesolgt. Run wies sie mit stolzem Lächeln auf die Schränke: "Noch eine Koskarkeit. Better, ähnlich wie die Bibliothek. Nur, daß ich hierfür net ständnis habe. Ich sand auf dem Boden eine interstenten wer Perioden bis etwa 1820. Es mag unsere Urgroßmutien ner Perioden bis etwa 1820. Es mag unsere Urgroßmutien wert, sie zeigte auf eine Dame an der Wand, die nach Wososofokleide gemalt war, "die Sammlerin gewesen sein sit sehr alt geworden und etwa um 1820 gestorben. aus Sachsen — eine Carlowits — und hat wohl den angelest der Sammlung noch am Hose Augusts des Starken angelest



um den bon deutschen und französischen Truppen schwer gefämpst wurde.

habe dann überall im Sause weitergesucht und alles, an wirklich wertvollem Porzellan oder Kristall fand, lusammengetragen. Hier, sehen Sie, dies wundervolle Geschirr dürfte der Bater von Annemarie Malchwitz Großmutter 1814 aus Paris mitgebracht haben. We-

时南

T's

et

bittert worden war, den die Geftalt diefes Borfahren darauf geworfen hatte.

geworfen hatte.
"Und nun, Aussine, wenn es Ihnen nicht zu viel geworden ist, möchte ich Ihnen noch vorschlagen, mit mir nach dem Jugendbildnis meiner Großmutter zu suchen, das, wie Onkel Wedig gestern sagte, irgendwo auf dem Boden stehen muß. Ich bin begierig zu erfahren, ob Sie ihr wirklich so auf atwas sottlag Gebrevetes

hatte auch etwas seltsam Gepreßtes. In schweigender Befangenheit stiegen die beiden die Treppen gum oberften Boden empor.

Der feine, berbe Duft von Mepfeln fclug ihnen bereits von weitem entgegen. Annemarie war gliidlich, ein gegen. Annemarie war ginding, ein neues Gesprächsthesia zu sinden, — wie der Ertrinfende an den Stroh-halm klammerte sie sich daran, und erzählte nun Malte, wie das Obst das erste Objekt gewesen sei, daß sie Sinskes Herrschaft streitig gemacht batte, wie fie dann durch das Obit mit dem Doftor und Wolf eigentlich erft befreundet worden fei, und wie — hier stodte fie: das lette Glied der Gedankenkette war doch Koczierowski, der niemals nach Malchentin gekommen wäre, wenn fie nicht da-mals mit dem Arzt und Wolf Freundschaft gefnüpft hätte.

"Nun, Kusine — auf einmal so in Gedanken," sagte Malte, dem ihr plöhliches Verstummen auffallen mußte. — "Ach — ich dachte daran, was ich alles in den kurzen zwei Jahren erlebt habe, die ich nun hier in Malchentin zubringe."

"D. — man erlebt, scheint es, sehr viel hier! Ich habe in den wenigen Tagen mehr erlebt, will mich dünken, als vorher in meinem gangen Leben gusammengerechnet."

Annemaries Seele zitterte. Sein Blid, sein ganzes Wesen
— alles verriet ihr, daß er sie bereits als die Seine betrachtete,
daß nur ein einziges Wort noch die Schleuse öffnen misste, damit all die große Zärtlichkeit sich über sie ergoß, die der Mann
an ihrer Seite für sie fühlte. Ihr inneres Selbst wand sich in
Oualen. Es war ihr ein unendlich süges Bewußtsein, daß
Walte, der so in seiner ganzen Art wie ein Teil von ihr war, sie liebte — und doch — er durfte, er sollte es ihr nicht jagen — jie mußte ihm vorher — noch in letter Sekunde zurusen: "Zu



marich wiederhergestellter Berwundeter ins Feld, um ihrem Negiment wieder deist du werden. Es ist bewundernswert, wie die Soldaten, die bereits einmal verwundet waren, jest mit noch größerer Freude in den Kampf zurudkehren.

hang pach den Initialen A. M. F — Amalie Malchwit and (Maldwis). Dort hängt das Chepaar — Amalie derdinand Malchwitz, Ihre Großeltern mütterlicherseits. vie Sie an der Fußnote an seinem Bilde sehen, den Einzug Laris in Blüchers Gefolge mitgemacht."

n etwas überstürzter Beise erflärte und ichilderte Anneetwas überstürzter Weise erklarte und jamberte Ante tedem Better die gemeinsamen Ahnen. Ihre innere Un-treh sie zu immer neuer Rede an, sie sprach, wie Kinder 11, die allein im Walde gehen und sich fürchten. Aber alle Unstrengungen konnten Malchwitz doch nicht daran hin-daß er faire Aufwarksamkeit in weitaus höherem Maße daß er seine Aufmerksamkeit in weitaus höherem Maße lebende Malchwitz neben ihm, als auf die toten Malchan der Wand richtete.

And hier endlich —" Annemarie hatte, wie ein bezahlter

ellan alles hererzählt, was sie von Bildern wußte, "das hier muß der läckliche Wedig Malchwitz gewesen der Großvater unseres Urgroß-der Großvater unseres Urgroßder ichließlich seinem bösen er hat eine sprechende Aehnlichkeit Erokhe Großbapa und mit -

mir! Sagen Sie's nur ruhig, n dreinichauende Mädchen, "was ist Schliebauende Mädchen, "was ist dimmes dabei, wenn drei Maldydinnmes dabet, wenn drei Wallybon denen jeder einem anderen ihnndert angehört, einander ähnlich deshalb brauche ich doch nicht das unglickliche Erbe mitbesen du haben. Bielleicht soll ich genteis werdes wieder aut machen, genteil manches wieder gut machen. burch die beiden zerstört worden Lenn an dem Zerwirfnis zwischen dem Großvater und Oufel Wedig in sehrer Linie doch der alte Herr beitelbuld!" Und Malte wies auf initer den Seine begenen Kitter, initer dreinblidenden hageren Ritter, jeinem schwarzen Küraß noch ender aussah. Seine Rechte griff

den mächtigen Raufdegen, der in Beim Auswichten mächtigen Raufdegen, der in Beim Auswichten Wehrgehänge staf — es bielleicht dieselbe Wasse gewesen sein, mit der er seinen eigenen Bruder erschlug. Armer, bedauernswerter Ahne," sagte Malte leise vor sich Seine und Annemaries Gedanken flogen hinüber zu dem Manne, dessen langes Leben durch einen Schatten ver-



Beim Auswerfen bon Gonipengraben in der Berteidigungsfront.

spät — meine Zukunft gehört bereits einem anderen!" Und dann —? Sie war glücklich wie der Gefangene, der einen kurzen Ausschub seines Todesurteils erhält, als Malte in einer Ecke unter allerlei Gerümpel das gesuchte Bild entdeckte,

## Junken und Flammen. \*-

(Wortfenung.)

(Rachbrud verbeten.)

"Entschuldigen der Herr Doktor, das machen wir immer so, wenn wir merken, daß ein Besuch lästig ist, es ist nämlich das beste Mittel gegen Redaktionswanzen."

"Also findet jest gar keine Konferenz statt?" "I Gott bewahre." "Woher wußten Sie aber, daß mir diese Frau das Leben fauer machte?"

"D, dafür habe ich einen Blid, ich ftehe ja schon seit zwölf Jahren da draußen."

Rröning reichte bem Badern ein Gelbstüd, winkte ibm gu gehen und konnte sich endlich zu seiner Arbeit wenden. Aber es schien bom Schickfal bestimmt, daß er heute nicht mehr dazu fommen follte, benn er hatte noch nicht zehn Zeilen geschrieben, als ber Diener ichon wieder erschien und ihm die übliche Bejuchstarte überreichte.

Kröning hatte bei feinem Anblid zuerft ein bitterbojes Gesicht gemacht, als er aber einen Blid auf die Karte geworfen hatte, wurde er sosort freundlich und sagte schnell: "Sehr will-

kommen, ich lasse den Herrn Doktor bitten."
Der "Herr Doktor" war Globig. Er trat ein, schüttelte dem Freunde die Hand und trug sein Anliegen bor, ohne sich

au feten.

"Also, erstens hier die gewünschte Uebersetzung von Mau-claire und dann eine Bitte. Sie wissen, daß die Grisbert jetzt im Wintergarten mimen wird; ich habe da so 'ne Art Chanson für sie geschrieben. Bringen Sie, bitte, 'ne Notiz darüber. Klappern gehört einmal zum Handwerk." "Mit Bergnügen — wird gemacht. Aber warum nehmen

Gie nicht Blat?"

"Beil ich Sie nicht stören will, ich will nicht zu jenen fluchbeladenen Geschöpfen gehören, die vielbeschäftigten Redafteuren ihre Zeit rauben. Sie haben natürlich abends am meisten zu tun?"

"Erraten, und ich danke Ihnen für Ihre Berftändnisinnig-

feit, Gie find ein edler Charafter."

In diesem Augenblick öffnete sich die Tür abermals und

ber Diener ftedte feinen Ropf burch ben Spalt.

"Ich bitte sehr um Berzeihung, wenn ich schon wieder störe, aber draußen ist die Dame, wissen Sie, Herr Doktor, die schon bor vierzehn Tagen da war, die große, schlanke, mit den schwarzeigen bar bei den de gener vierzehn bei den bei den bei den bei den den bei d gen Augen, und mächtig elegant, Herr Doktor, das rauscht blok jo.

"Lore Löwenthal?"

"Ja, die ist's." Der Doktor pfiff leise durch die Lippen.

"Globig, da müffen Sie bleiben. Allerhand Achtung, ler-nen Sie was kennen. Tadellos, sage ich Ihnen. Eine wirk-liche Erfrischung nach all den verrückten Frauenzimmern, die mir bier die Bude einrennen.

"Wiejo?"

"Na, sie ist sehr schied, sehr hübsch und — hat's nicht nötig." "Bas heißt das?"

"Das heißt dass"
"Das heißt, ihr Mann ist klotig reich, er hat ein großes Geschäft mit so allerhand Damengeschichten, etwa ein kleiner Gerson oder Herband."
"Benn's weiter nichts ist."
"Erlauben Sie mal. Eine Dame von ist sie freilich nicht,

aber eine gute Bürgersfrau mit bem Benehmen einer großen

"Aber die Hauptsache, kann fie denn etwas?" "Das ist es ja eben, sie schreibt ganz entzückende Sächelchen,

etwas frivol, was mir nichts ausmacht, jo 'ne Art Berliner Typ. Aber, Sie werden ja felbft sehen." Bald sah Globig selbst, denn an dem Diener vorbei, der mit achtungsvoller Miene und in entsprechender Haltung die Tür jeht weit öffnete, schrift eine prächtige Frauengestalt ins Bimmer.

Frau Lore Löwenthal war mit jener unnachahmlichen, un-

auffälligen Eleganz gekleidet, die das Vorrecht und das Ge-heimnis der vornehmen Frau ift. Sie verbeugte sich leicht gegen Globig und nahm dann an-mutig auf dem Stuhl Plat, den ihr Kröning eilfertig hinge-

schoben hatte.

Sie begann mit einer Bitte um Bergeihung für ihr Ginbringen, fie wolle fich im Borübergeben nur nach bem Schidfal eines Manuffriptes erfundigen, das fie bor vierzehn Tagen

Rroning beruhigte fie barüber, indem er ihr verficherte,

daß er es mit Bergniigen angenommen habe. scharfe Stellen habe er allerdings ausmerzen muffen.

Sie verzog schmollend den Mund, sah aber im nächsten Augenblick den Redakteur wieder mit einem strahlenden Lächeln an, und sprach ihm ihren Pank

an, und sprach ihm ihren Dank aus.

Dann stellte ihr Kröning seinen Freund vor. Sie reichte Globig die seinbehandschuhte Rechte; und sagte ihm in liebenst würdigem Tone, daß sie ihn schon auß seinen Arbeiten seine mürdigem Tone, daß sie ihn schon auß seinen Arbeiten seine und sich sehr freue, nun auch seine persönliche Bekanntschalt nun eine Köslickseitsphrase angebracht hatte, als sie von nicht nur eine Köslickseitsphrase angebracht hatte, als sie von ihrer Vertrautheit mit seinem literarischen Schaffen gesprochen ihrer Bertrautheit mit seinem literarischen Schaffen gesprochen

Unversehens kamen alle drei in eine anregende Unterhal tung, in der Frau Lore die heifelsten Unzweideutigkeiten unschuldigem Augenauficklag zu facen Unzweideutigkeiten unschuldigem Augenaufschlag zu sagen wußte, bis sie mit einem leichten Schrei in die Höhe fuhr und erflärte, daß sie sich unde bührlich verplaudert habe, und daß ihr Mann, der vergeblich auf sie wartete, schelten würde.

Diese Alges berkend in de

Diese Klage verband sie mit einigen Artigkeiten gegen die beiden Herren, deren Liebenswürdigkeit und Plaudergabe die Schuld an ihrer Berinstung trückeit und Plaudergabe

Schuld an ihrer Berfpätung trügen.

Bum Abschied reichte sie Kröning die Hand, und fab ihm in die Augen, mas Glabice friegen. tief in die Augen, was Globigs stillen Neid erregte. Als gleichtig auch dieser aufbrach und fie bei beregte. zeitig auch dieser aufbrach und sie hörte, daß er zur Leipziger Straße wolle, forderte sie ihn auf, sie ein Stuck Weges zu bei gleiten.

Gern sagte er zu. Während er neben ihr dahinschritt, die ihn ein wenig über Während er neben ihr dahinschritt, die ihn ein wenig über ragte, betrachtete er sie heimlich von der Seite. Sie gefiel ihm sehr. Das Ebenmaß der Gestalt wurde durch das glatte, an liegende Kleid gehoben und ins raste der der das glatte,

sehr. Das Ebenmaß der Geftalt wurde durch das guter liegende Kleid gehoben und ins rechte Licht gesett.

Mit Bergnügen bemerkte Globig, daß man sich häufig nach wie gener Begleiterin umsah, und es schmeichelte ihm, sich mit beiser auffallenden Schönheit öffentlich zeigen zu dirfen. Fräulein Stegemann kam ihm in den Sinn. Du sieben Sott, es war ja eine geradezu sündhafte Torheit, dwischen Beiden einen Bergleich ziehen zu wollen, es wäre ein Unrecht der armen Klavierlehrerin gewesen.

Und wie diese Frau plauderte, mit der Sicherheit und ungezwungenheit einer Dame der Gesellschaft und der Ungezwungenheit einer Dame der Gesellschaft und der einer geniertheit einer Bobemienne. Vielleicht sogar mit einer einer einer

geniertheit einer Bohemienne. Bielleicht sogar mit einer etwas au großen Ungeniertheit. Was Globig schon borhin aufgefallen war, daß sie gewisse schlüpfrige Dinge mit Vorliebe, wenn nicht behandelte, so doch berührte arracte in Vorliebe, werdunt behandelte, so doch berührte, erregte abermals seine Berwun-derung.

Das Gespräch hatte sich vorzugsweise um Literatur und arische Neuerscheinungen gabrate weise unver literarische Neuerscheinungen gedreht, plötzlich fragte sie under mittelt: "Sie sind nicht verheiratet, Herr Doktor?"
"Nein, gnädige Frau; wie kommen Sie jetzt auf diese Frage?"

"Beil ich beruhigt sein wollte; Sie gefallen mir und es hätte mir leid getan, Sie in der Sklaverei der She zu wissen. Globig war verblüfft. Bas sollte diese Art bedeuten? Stwa gar eine verstedte Liebeserklärung?

Aber sie machte ein harmloses Gesicht und fuhr fort: "Benn ich ein Mann wäre, nie und nimmer würde ich heiraten, ich würde Gott jeden Tag auf den Knien für meine Freiheit danken."

"Also nur, wenn Sie ein Mann wären, da Sie aber eine 1 sind, eine schöne barmakunden wären, ba Sie es doch

"Also nur, wenn Sie ein Mann wären, da Sie aber eine Frau sind, eine schöne, berwöhnte Frau, so halten Sie es doch für besser, berheiratet zu sein?"
"Ja und nein. Selbstverständlich ist die She maß mich Frauen viel vorteilhafter als für Euch Männer, aber waß mich geworden, denn als sittsame Haurtier latin gliidsicher anbelangt, ich wäre als Grisette im Duartier latin gliidsicher geworden, denn als sittsame Hausfrau."
Mit einem Blick auf seine Züge, die wieder das ungemessenste Erstaunen außdrückten, sprach sie weiter.
"Ja, Sie wundern sich natürlich, daß ich Ihnen bei unsersich ersten Beisammensein solche Geständnisse mache. bei unverschänt. din einmal so, ich weiß selbst nicht, naiv oder unverschänt. Was für ein Zeugnis geben Sie mir?"
Sie lächelte ihn dabei so schafthaft und kindlich zugleich an, daß er hingerissen antwortete: "Olympische Unbefangen

an, daß er hingerissen antwortete: "Olympische Unbefangen heit dürfte wohl das richtigste Wort sein." Diese Erwiderung mochte ist ein."

Diese Erwiderung machte ihr fichtlich Freude.

# Fahrplan

Gültig ab 2. November 1914.

## Richtung Toblenz-Gießen:

Weilburg ab 519 653 842 1102 1236 318 550 811

## Richtung Gießen=Coblenz:

Weilburg ab 554 852 1106 116 602 637 928

## Richtung Weilburg-Usingen-Frankfurt:

Weilburg ab 521 627 910 128 641

Anmertung: Die mit \* verfehenen Buge find Schnellzuge, für welche befonderer Buichlag ju lofen ift.



Beilage gum "Beilburger Anzeiger".

Sin bollandifche Wallerftraße. Motiv aus Rotterdam. Nach dem Gemalde von C. v. Maldus.

"Bie lieb Sie find; es war alfo wohlbegründet, daß ich

mich von Anfang an zu Ihnen hingezogen fühlte."
Bielleicht täuschte er sich, aber es war ihm, als dränge sie sich an ihn heran, und streife ihn mit ihrem Arm. Einen Augenblick fühlte er die Berührung, aber ichon ging sie wie vorhin ruhig und gleichmäßig neben ihm her.
In einer eigentimulichen Besangenheit wußte er nicht gleich,

was er ihr erwidern follte, er brachte auch richtig nichts anderes heraus als das banale und komisch wirkende: "Sie sind jehr freundlich."

Er schämte sich sehr, aber sie gab sich eine Miene, als batte er die geistvollste Bemerkung gemacht. Dann brachte sie das Gefprach wieder in Gang.

"Salten Sie es für eine Boje, wenn ich jagte, daß ich lieber eine Murgersche Grijette, als eine Frau aus Berlin B.

"Nein, gnädige Frau, aber für einen Irrtum. wohl mit Recht an, daß Sie im Reichtum und Wohlleben auf-gewachsen sind, daß Sie ohne Luxus nicht zu leben vermögen. Ein Kattunfähnchen anstatt der seidenen Robe, ein Bissen Brot, ein paar geröftete Raftanien, wenn's hoch fommt ein Sühnchen und eine Sandvoll Salat als Speife würde Ihnen nicht ge-

"Sie vergeffen eine Burge, die Liebe." Bie fentimental Gie das herausbringen."

Frau Lore ging auf diese Mengerung gar nicht ein, fondern zog ein anderes Register.
"Rein, schwaße ich aber heute Unsinn. Bitte, vergessen Gie nur das dumme Zeug."
"Im Gegenteil, die Unterhaltung wird mir unvergeßlich

bleiben.

Sie waren mittlerweile in eine Querftrage ber Leipziger Strafe eingebogen. Jest blieb fie ftehen und fagte: "Ich bin angelangt; haben Sie besten Dank für Ihre Begleitung. Aber ich hoffe, wir werden noch soviel zusammen plaudern, daß Sie das alberne Geschwäß von heute vergessen. Ein Glück, daß mein Mann es nicht gehört hat, er liebt dergleichen nicht, brr" — sie ichüttelte sich — "hätte das wieder eine Moralpaufe gegeben. Auf Wiedersehen also, auf baldiges Wiedersehen."

Sie reichte ihm die Band und er fühlte einen leifen Drud.

Bie träumend ging er beim.

"Menich," fagte er ju fich felbit, "Menich, Du gehörft doch fonst nicht ju ben Begriffsstutigften, im Gegenteil, Du haltst Dich ohne faliche Beicheidenheit für ein höchft fluges Eremplar der Gattung homo sapiens."

Du wirst eine doppelte Dummheit begeben, einenal, Dich überhaupt zu verlieben, und dann noch in die Frau eines andern. Wenn Du schon die eine Dummheit nicht vermeiden kannst, jo suche Dir doch wenigstens einen geeigneteren Gegenstand," lachte Globig über fich felbft.

Aber das Bild der verführerischen Frau ließ ihn nicht los, und eine Beute der widersprechendsten Empfindungen fam er

zu Hause an.

Bor dem Hause der Genthiner Strafe, bis zu dem Globig neulich Fräulein Stegemann begleitet hatte, standen Doftor seröning und seine Frau. Frau Elly trug ein blaues Leinen-fleid, einen blaugarnierten Strohhut und einen gleichsarbigen Connenschirm, und sah sehr vergnügt in die Belt. "Aber Elly, wosu haft Du noch immer Deinen Sonnen

ichirm aufgespannt, die Sonne ift längst am Untergeben, Du brauchst also nicht zu fürchten, daß Du Sommersprossen be-

,Ach, wegen meines Teints ist es wirklich nicht, der ist

nicht so gart."
Sie flappte den Schirm zu und fuhr fort: "Bir find glücklich eine Biertelstunde zu früh gekommen, und können nun auf der Strafe warten."

"Ja, sogar noch fünf Minuten länger," bestätigte Kröning, "denn die gute Stegemännin ist so gewissenhaft, daß sie lieber etwas länger unterrichtet, als von der Stunde etwas abknappft.

Sag' mal, ift es nicht auch Dir jo vorgekommen, als wenn fich die Else für Dr. Globig interessiert? Am Ende wird aus benen noch ein Baar?"

Kröning lachte ärgerlich.

"Das ist doch aber zum Auswachsen," rief er ärgerlich aus, "daß Ihr Weiber das verwünschte Chestisten nicht lassen könnt. Sowie ein Maskulinum und ein Femininum ein paar Wase zusammen fommen, muffen fie gleich verheiratet werden. Es ift zu lächerlich."

Die Beicholtene gab nicht nach.

"Ich finde gar nichts Lächerliches dabei. Warum fonten sich die beiden nicht friegen? Die passen gang ausgezeichnet zusammen."

Jeht wurde der Doftor wirklich boje, "Das ist reiner Aberwiß. Globig, dieser eingesleischte Junggeselle soll heiraten. Haft Du 'ne Ahnung." "Es wäre aber sehr gut, wenn Else unter die Haube könne."

"Unsinn. Wenn Du damit sagen willst, daß Else versorst werden muß, dann bist Du auf dem Holzwege, das ist ein so braves, tapferes Mädel, daß sie sich allein forthilst. Und ihn an eine ungeliebte Fran parkungen allein forthilst. an eine ungeliebte Frau verkuppeln, nur damit sie einen Ernährer hat, wäre eine Schlechtigkeit. Schöner Freundschafts dienst das."

"Wer redet denn von so etwas," versetzte sie gereigt, "Di

treibst immer gleich alles auf die Spige."

Sie war gleichfalls boje, aber es mochte ihr doch angenehm jein, dem Geivräche eine andere Wendung geben du können, denn sie machte ihn plöblich und wie bei geben du Gifer denn sie machte ihn plötlich und mit augenscheinlichem Eifer auf eine Dame aufmerksam, die vom Magdeburger Plat ber fam.

Sieh nur, wie elegant die ist, ach, ist das ein himmlisches

Spigenfleid, jo eins möchte ich auch einmal haben.

Er hatte sich nicht beeilt, sich umzudreben, und ohne jonderliches Interesse für das gepriesene Kleid zu verraten, mur-melte er: "Dafür wird wahrscheinlich all mein Groß- und all mein Pleingeld nicht auslanzen" mein Kleingeld nicht auslangen."

Er hatte auch nur flüchtig hingesehen. Als aber die Dame näher gekommen war, klemmte er den Kneifer fester und blidte mit gebounter Aufwarkspreit bien kneifer fester und blidte mit gespannter Aufmerksamfeit biniiber.

"Alle Wetter, die kenne ich ja," jagte er.
"Was, die kennst Du?" fragte seine Frau in einem Ton,
der das höchste Befremden verriet. "Wie heißt sie, wer ist sie?"
Ehe er noch antworten konnte, war Frau Lore Löwenthal
angelangt und begrüßte Kröning, der den Hut zog, mit einem

Aber das ist ja ein prächtiger Zufall, daß ich Sie hier " sagte sie und trat icht nachen liebenswürdigen Lächeln.

treffe," fagte fie und trat jett naber. Darf ich Sie mit meiner Fran bekannt machen?" Kröning stellte die Damen einander bor und Frau gere rte Elly, daß sie entwickt ist Sie Er und Frau

erflärte Elly, daß sie entziidt sei, die Gattin des reizenosten aller Redafteure kennen zu lernen.

Elly hatte sich der eleganten Dame gegenüber zuerst etwas egen gefühlt; sie hatte in der Auflich berlegen gefühlt; sie hatte in der Geschwindigkeit berechnet, daß deren Robe mehr gekostet habe als ein Monatsgehalt ihres Mannes, und etwas wie Reid hatte sich in ihrem Innern gerührt. Aber schon nach kurzer Unterhaltung schward ihre stangenheit und bald gesiel ihr die neus Wakenntchaft ungemein. fangenheit und bald gefiel ihr die neue Bekanntschaft ungeniein. Es stellte sich bald beraus

Es stellte sich bald gesiel ihr die neue Bekanntschaft ungenten. Es stellte sich bald heraus, daß Frau Lore Löwenthal ihre im Hause wohnende Schwägerin besuchen wollte, um sie kan einer Fahrt in den Zoologischen Garten abzuholen. Dabei kan natürlich auch zur Sprachischen Garten abzuholen. einer Fahrt in den Zoologischen Garten abzuholen. Dabei war einer Fahrt in den Zoologischen Garten abzuholen. Tege natürlich auch zur Sprache, daß Krönings auf Fräulein Stege mann, die oben Unterricht erteile, warteten.

Elly hatte heimlich gefürchtet, daß die Dame diese weiten gestelltung naignimmtend anterenden weiten.

teilung naserümpfend entgegennehmen würde, denn aus den Erzählungen der Freundin wußte fie Erzählungen der Freundin wußte sie, wie hochmitig die "Serrichaften" mitunter auf das "Alavierfräulein" hinabsehen, aber ichaften Freude war das hier nicht der Fall. Im Gegenteil, Frau Lore crzählte sofort viel Mühmlichas von Sen Fortschriten, Fran Lore erzählte sofort viel Rühmliches von den Fortschritten, die ihre Nichten unter der Leiten liches von den Fortschriften, die ihre Nichten unter der Leitung von Jen Forfichillen machten, und daß ihre Schwägerin ihr dafür von Gerzen dauf, bar jei.

Gerade das nahm Frau Elly am meisten wunder, denn Esse ihr oft geklagt, das Frau Om meisten wunder, denn die hatte ihr oft geklagt, daß Frau Elh am meisten wunder, dem stiftellen sei. Endlich verabschiedet sich Frau Lore und schlichte ins Haus, nachdem sie noch die Hoffnung ausgesprochen hatte, die Horrichaften im Boo wiederzuselan

die Serrichaften im Zoo wiederzusehen.
Frau Elh war ganz begeistert und jedwärmte ihrem Mann vor, daß sie selten eine so angenehme Bekanntschaft genacht habe wie heute und sie zu pflegen gedenke. Besonders freue es sie, daß die Dame so viel Gefallen an Kröning kinde.
Ther dieser gerade verkielt sieh bish und ablehnend.

Aber dieser gerade verhielt sich fühl und ablehnend. diese "Kind, Kind, Du bist naiv! Glaubst Du benn, das dem reiche Kaufmannsfrau sich so viel" — er schnippte mit Finger — "aus mir oder Dir macht? Ihre Liebenspurrdisteit gilt dem Feuilletonredoffenn und nicht niemer Persie 

gu ihnen und ihren Frauen gerade fo nett fein. "Das glaube ich nicht, was kann der Frau, die so ein Ber" n hat, an dem bischen Sonaren ihr Brau, die so ein Ber" Elly wollte fich nicht überzeugen laffen. mögen hat, an dem bifichen Honorar liegen?"

Rröning lächelte.

"Erstensmal ift das bigden Sonorar auch für eine reiche tran immerhin mitzunehmen, dann aber will fie bekannt merden. Sie will Aufsehen erregen, sich hervortun, eine Rolle wielen. "Wenn man sich aber in der Literatur einen Namen hadsen will, muß man por allem gedruckt werden, wiederum und abermals gedruckt werden."

"Ja, aber — —" "Bitte, unterbrich mich nicht. Das alles erreicht sie durch ihre persönliche Liebenswürdigkeit; sie schafft sich Freunde und entwaffnet ihre Gegner. Das ist ein Stud von dem Geheimnis

Brau Elly wurde nachdenklich.

Denn das wahr ift, so handelt sie schlecht, aber ich bedouere sie doch mehr, als ich sie tadele. Sie ist ja eine Sklavin." nicht. Du haft einen schlessischen Mund, der frei heraus schwaßt, das Waddame auf dem Herzen hat."

"Ift das eine Schmeichelei für mich?" Die größte, die ich Dir fagen fann."

Sie fah ihn mit einem Blick voll Bartlichkeit an und wollte hm Sie sah ihn mit einem Blid voll Zartilateit an und wohrte ein gutes Wort sagen, als Else Stegemann kam, augenkheinlich in sehr heiterer Stimmung. Bon weitem schon hielt die ihnen ihre kleine Taschenuhr entgegen.

"Da seht mal, sieben Winuten vor Ganz."
"Nanu, so fix?" fragte Kröning.

entrassen," es kam Besuch, und da wurde ich in Gnaden

Elly ergablte ibr, daß fie diefen Befuch eben fennen gelernt bätte, und verhehlte nicht, welch angenehmen Eindruck sie von ihm gewonnen hätte, fand aber damit bei ihrer Freundin keinen Anklang. Else erklärte, sie hätte Frau Lore Löwenthal zwar damit bei ihrer keinen kantlang. dur einige Mase gesehen und immer nur flüchtig gesprochen, aber von besonderer Liebenswürdigkeit hätte sie nie etwas gemerkt, eher von Hochmut.

Kröning machte dieser Unterhaltung ein Ende. sondern so dalb wie möglich ins Grüne kommen. Globig will um botte bald wie möglich ins Grüne kommen. Globig will um halb acht am Lütsowplat an der Brücke uns erwarten, also ein bischen dalli."

Elfe drehte fich rafch um.

Detr Doktor Globig ist auch von der Partie?"
Wan sah ihr an, daß sie sich darüber freute. Frau Elly
als Mart ihrem Manne einen blitzichnellen Blid zu, der deutlicher Als Borte sprach. "Nun, was habe ich Dir gesagt?"

Else: "Ift es Ihnen nicht recht, Stegemännin?" Dabei zuckte es schalkhaft um seine Mundwinkel. Doktor Glabig ist sehr nett und es plaudert sich recht gut mit

bie In lebhafter Unterhaltung schritt die kleine Gesellschaft Siebuschraße entlang und erreichte bald die verabredete

Dottor Globig ftand ichon wartend da. Man begrüßte

fich und erörterte dann die wichtige Frage, wo man den Abend Bubringen follte. Frau Aröning ichlug den Boologischen Garten vor, aber Dottor Globig war dagegen.

"Seien Sie mir nicht böse, gnädige Frau, wenn ich widerspreche, aber das ist mir zu teuer. Eintrittsgeld eine Mark, dafür habe ich anderswo schon meine ganze Abendzeche."

"Nach sechs Uhr kostet's nur fünfzig Pfennige."
"Auch das ist mir zuviel. Ich schlage "Belte" vor, oder "Charlottenhof", oder "Tiergartenhof"."
"Ach, wie schae, im Zoologischen hätten wir recht angenehme Leute getroffen, besonders eine Frau Löwenthal, die ich soeben kennen gelernt habe."

"Bie, Frau Löwenthal? Die Schriftst "Gben die! Nicht wahr, fie ift reizend." Die Gdriftstellerin?"

"Nun denn, meinetwegen in den Zoo," rief Globig, fügte aber sosort in gleichgültigem Tone hinzu: "das heißt, wenn Ihnen so viel daran liegt. Ich mache mir nicht viel daraus." "Na also," jagte Kröning, "laffen wir doch den Zoologischen

Garten ichiegen.

Dann wandte er sich an Elly mit den Borten: "Ich begreise Dich nicht. Willst Du Dich diesen Handelsleuten aufdrängen? Ich habe Dir doch schon einmal anseinandergesett, daß diese Frau Lore Löwenthal kein Umgang für Dich ist."
Anch Else bat, vom Besuch des Zoologischen Gartens ab-

zusehen.

"Bitte, laffen wir es, denn ich fomme, wenn Ihr mit den Herrichaften aufammentrefft, in eine schiefe Lage. Ich bin doch

mal nur das Rlavierfräulein."

"Ach, sei doch nicht so komisch," entgegnete ihr Elly. "Wer sich grün macht, den fressen die Ziegen. Du bist viel zu besicheiden. Du bist genau dasselbe, was ich din, und ich din genau dasselbe, was Löwenthals sind, vielleicht noch ein bischen mehr."

Aröning ichüttelte den Ropf.

Kröning ichuttelte den Kopf.
"Das ist theoretisch alles schön und richtig, ich halte mich auch für mindestens so gut wie einer von diesen Ferren Löwenthal und möchte nicht einmal mit ihnen tauschen, und wenn sie noch einmal so reich wären, aber einen Berkehr vilden diese Leute für uns nicht. Damit basta! Wir sahren in die Zelte!"

Ohne weitern Streit gaben Elly und Doktor Globig nach,

und eine balbe Stunde fpater hatten die vier Berfonen Blat an einem mit Mühe entdedten Tijche in einem ber Beltgarten

genommen.

Bunächst herrschte eine gewisse Mißstimmung, bald aber brach die Seiterkeit wieder siegreich durch. Man bestellte und verzehrte ein einsaches Abendessen und plauderte gemütlich beim Bier, Kröning beim Bilfener, Globig beim einheimischen, hellen Tranfe.

Dieser angenehme Zustand erfuhr aber wiederum eine Trübung. Eine Gesellschaft, die sich durch den dichtgefüllten Garten wand, erregte die Aufmerksamkeit der vier und wurde Anlaß zu einer kleinen, unerquicklichen Szene, Frau Elly war es, die ihren Mann anstieß und ihm zu-raunte: "Sieh mal, meine Friscuse."

(Fortfetung folgt.)

#### Die Begegnung.

Um Krenzweg trafen die Schwestern fich beid, Die eine: die Freude, die andre: das Leid.
Die eine: die Freude, die andre: das Leid.
Die freude aing jnbelnd mit federndem Schritt,
Es lprach die Freude: Don Süden her
Komm ich gezogen und eile ans Meer.
Die Gemücket bin ich mit festlichem Kleid
Die Ebren der großen, der ebernen Zeit. Geschmücket bin ich mit sestlichem Kleid in Schren der großen, der ehernen Zeit. Ind Jubel und Jauchzen im deutschen Land Und Jubel und Jauchzen im deutschen Land Undhin ich komme, nur Brüder und Schwestern, und hent ist geeint, was getrennt war noch gestern. Das deutsche Ullus Juhel der kleint in geder Alder, das deutsche Ullus zum Sterben bereit. Gott segne die große, die eherne Zeit. Gentschen die große, die eherne Zeit. Dem kennt sind sie und wesensgleich. Der kennt hent arm, wer kennt heut reich, sie glauben alse an einen Gott, sie glauben alse macht zum Spott, sie ziehen dahin zum Code bereit. Die siehen die siehen dahin zum Code bereit. Die siehen die siehen die siehen d Einen faulen frieden wollen fie nicht.

Sie eilen fort von Umbos und Pflug, Denn nun war's genug. 10as einft gebar ber beutsche Schof, Das einst gebat der deutsche Schoß,
Das zeigt sich jest als deutsch und groß.
Und hat des Deutschen Vaterland
So lang mit überreicher Hand
Jahrans, jahrein gegeben,
Sie zahlen jest mit Blut und Stahl,
Mit Kriegesnot, mit Codesqual,
Mit manchem deutschen Leben.

Die Schwester, das Leid, sie seufzet und spricht: 3ch seh' keinen Jubel, kein freudig Gesicht. 3ch hor kein Jauchsen, nur bitteres Weinen, Wenn die schwarzen Listen der Coten erscheinen. 3ch seh' der Mütter und Schwestern Qual, Die Verwundeten seh' ich ohne Sahl Die Derwundeten seh' ich ohne Sahl Und sehe das junge, junge Ilnt fließen und fühle, wie weh es tut. Du hast dich geschmuckt mit sestlichem Kleid, Ich sehe, ich spire nur Herzeleid. Ich hör nicht der jubelnden Aruppen Sang, Ich hör nur Sterbeglockenklang. Schwester, nun hilf mir, jezt ist es Teitl Frende, nun scheuche und banne das Leid.

Kaum ift das lette Wort verweht, Kaum ist das letzte Wort verweht, Neben den beiden Germania steht Mit blizenden Augen. Mit segnender Hand Hat sie gedeutet weit siber's Cand: Es zieht hinaus jest die junge Brut In schrimen die Heimat und Herd und Gut. Es bleiben die Alten mir nicht zu Haus, Sie ziehen mit der Jugend hinaus. Und auch die Kinder, die Mädchen und Franen, Niegends kann ich Verzagte erschauen. Sollten die Deutschen, im Schose die Hand, Den keinden lassen ihr Daterland? Den feinden laffen ihr Daterland? Sie mögen nun vor die feinde treten Sie mögen nun vor die feinde treten In ihrem eisernen, deutschen Beten! In Gott laßt sie indrünstig siehn Daß sie die Heimat als Sieger wiedersehn. Und denen, die decket der seindliche Sand, Jum Crosie: Sie starben für's Daterland!

Da plöhlich tönt aus der ferne Gesang, Dom Winde verweht deutscher Hörner Alang, Zald kommen sie näher, die jubelnden Scharen, Die auf dem Marsch gen Osten und Westen waren, Und jubelnd, siegreich schalt es drein: zest steht und treu die Wacht, die Wacht am Ahein! Burt Baber - Maldin,

Blumenpflege.

Der rasche Witterungsumschlag ist für die Hausfrau ein Zeichen, für die Aufbewahrung des Balkonschmuckes besorgt zu sein. Die Kästen mit wildem Wein können wohl auf dem Balkon stehen bleiben, doch ist es gut, wenn man alte Tuch-lappen auf die freiliegenden Wurzeln legt, oder die Tuchlappen mittels Bindsaden besestigt. Die Knollengewächse sind im Of-tober, also wenn sich schon Nachtfrost zeigt, aus dem Garten zu holen und im Keller in gutem trodene Sande auszube-wahren. Eseu überwintert sehr schwer. Er ist jetzt schon in einen frostfreien Keller zu schaffen und so zu stellen, daß er Licht hat. Ist der Keller dumpfig und dringt wenig Luft hin-ein, so stiden die Wurzeln. Windestens wöchentlich einmal ist der Eseu zu gieben auch muß von derzeuf achten des der Eseu der Efeu ju gießen, auch muß man darauf achten, daß der Efeu oder auch die anderen Pflanzen feine Läufe befommen, mas im Reller leicht geschieht. Sobald man dies bemerkt, wasche

Lappen mit warmem Seifenwasser ab. Die übrigen Pflangen, wie Blottnflangen, Policien Willemann war man die Blätter mittels eines Schwammes oder wie Blattpflanzen, Palmen oder andere Topfgewächje, die man nicht im Keller überwintern lassen will, stelle man auf ben Blumentisch in einem ungeheizten Zimmer. Die Pflanzen müssen regelmäßig begossen werden. Besonders sei hier auf die schwer zu behandelnden Palmen hingewiesen, die sehr vor liebtig begossen und gesche besonder werden müssen, sichtig begossen und auch häufig abgewaschen werden missen, da sie sonft leicht eingehen. Zum Schluß sei hier noch auf die Suppenkräuter hingewiesen, die man besonders im Winter nötigt, da man denn noch auf besonders im Winter nötigt, da man denn noch auf besonders im Winter nötigt, da man denn noch auf der Suppentrauter hingewiesen, die man besonders im Winter wie nötigt, da man dann naturgemäß eine gute fräftige Fleiich brühe häufiger ißt, als im heißen Sommer. Außerdem ist in diesem Jahre infolge der großen Sitze der Preis für Sellerie, Mohrrüben und Petersilie sehr hoch gestiegen. Man schlägt die Suppenkräuter im Keller im Sand ein und gießt die Betersilie häufig, wodurch man den ganzen Winter Petersilie hat.

## Achten Sie darauf

daß ihre Wäsche nicht durch Reiben und Bürsten oder scharfe Waschmittel verdorben, sondern nur mit Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) gereinigt wird. Dr. Thompsons Seifenpulver in Verbindung mit dem modernen Bleichmittel Seifix vereinfacht die Arbeit auf verblüffende Weise und liefert nach viertelstündigem Kochen eine prachtvoll gebleichte, tadellose Wäsche.

x"überall zu haben

Heimarbeit 3

refp. Nebenerwerb, 6 Mt. Lagesver-bienit für jedermann dauernd und steigend. Beginn sofort. Kostenlose Unskunft durch Barfümpatronensdorist F. Magdalinski Nachs., Berlin-Steglitz 133.

Geld gibt ohne Bürgen, schnell, reell, kul. Ratenrückz. seit 1891 besteh. Firma Sohulz & Co., Berlin 122, Kreuzbergstr. 21. Rückporto.

Hohen Nebenverdienst

danernd f. jederm. d. neue leichte Handarb.i. eig. Heim. Arbeit nehme ab u. zahle sof. aus. Muster II. Anleitg. g. 50 Pt. 1. Mark. Nachn. 80 Pt. Instit. Winkler, München 158, Bachauerstr. 54.

Weingut Carolus, Zornheim B. Nierstein.

Büro in Frankfurt a. M.:

— Emserstraße 22. —

Ausgedehnter Weinbergbesitz in Zornheim und Hahnheim bei Nierstein am Rhein. Gutgepfliegte Weiss- u. Rotweine von Mk. 1. — an, Südweine, Cognac's, Schaumweine etc. Preislisten stehen auf Wunsch jederzeit zur Verfügung. Bei Aufgabe von Referenzen 3 Monate Ziel. — Lieferant vieler Beamtenvereine. —

#### Strickmaschinen

auch auf Teilsahlung, Lebre frei, liefert K. Bohrko, Graudenz, Kasernen-strasse 19/20. Ratalog gratis.

wer ein Musikinstrument gutes Musikinstrument hraucht verlange Preisliste grat. u. Iranko. Musikhaus A. Meyer, Riesa a. E.

#### Schwache Augen

merben durch echten Tiroler Englan-Branntwein, pro flaiche M. 1.50 und 2.50. fo geftärft, daß Brillen in ben meisten gallen nicht mehr nötig find. Subabenbei: OscarTscharnke,

Viktoria - Drogerie, Jena G.



Klöppel-Spitzen-Reste aus Leinen Zwirn, für alle Wäschezwecke geeignet, vers. wir zum Preise von 5., 4.– u. 2.50 M. A Pfund, Vers. geg. Nachn. direkt an Pri-vate. Päul Rosendahl & Co.. Barmen-Rihersh. 4.

> Alle Sorten Jagd= 11. Luxus=Waffen

kault man am best., billigst. unt. 3 jahr. Garantie direkt von der Waffen-Pabrik Emil v. Nordheim
Mehlis in Thür.
Haupt-Katal. grat. u. fr. Ansichtssend. — Teilzahl. an
sich. Personen ist gestattet.

Bett-Tische. Ruhestühle. Zimmer-Klosetts, Rückenlehnen Joh. Reichel, Petersstr. 13 Leipzig.

Pamen erhalten dauernd Neben-verdienst d. Handarbeit. Muster 40 Pfg. (Marken). Verireier alleroris ges. Verdienst nachweisb. 200 M. p. M. Rob. Geyer, Leipzig-Schönefeld.

500 Mark Schönheitshersteller Pohli

Konserviert und bleicht die Haut blenderd weiß oft über Nacht und beseitigt
gründlich Sommersprossen, gelbe Flecke, Pickel, Mitesser, Gesichts, Nasen-,
Hand- und Arm-Röte, fettige, großporige, braume fleckige Haut. Tausende
Dankschreiben. Mk. 2,50, extra stark Mk. 3,50. Nachnahmespesen extra.

Wenden Sie sich mit vollem Vertrauen an

GEORG POHL in Berlin, Hohenstaufenstr. 69, an der Goltz-Straße.

## Reisers Möbel-Versandhaus

Berlin 12, Lothringer Str. 67, offeriert komplette bürgerliche

#### Wohnungs-Einrichtungen von 200-10000 Mark

moderne Schlaf-, moderne Speise-, moderne Wohn-, moderne Herrenzimmer, sowie Salons, einzelne Möbelstücke und Poister-waren bei denkbar kleinster Anzahlung in monatlichen und viertel-jährlichen Raten.

Beamten ohne Anzahlung. Illustrierter Prachtkatalog gratis u. franko. Versand nach allen Plätzen Deutschlands.

Wer probt, der lobt Lilienmilchseife

Dtz. M. 2,50, bei 30 Stck. kostenfrei M. 6 .- E. Walther, Halle a. S., Mühlweg 20.

best.kräftig.Haus-u.Genußmittel. Probepaket M. 1.20, Postk. M. 9.50 frc Beckenhaubs Nat.- Hell - Institut, Eberstadt b. Darmstadt.

# 0000000000000000

aus besten, präservierten Pliaumen hergestellt, süß u. dick eingekocht 1 ff. Emaille-Eimer ca. 10 Pld. 2.20 lm. 3,50 lm. 3,50 lm. 28 6,50 lm. 28 6,50

Wilh. Schneider, Magdeburg 6.

# extrastarke Hienfong-Essen Chemische Hienfong-Essen

Chemische Werke E. Walther, Halle a. S. Erfurt Strick-Gard

2—10 M. täglich zu verdienen. Prospekt mit Garan-tieschein grafis. Adressen. Verlag Joh. H. Schultz, Köln 629.

Ansteckungs-Gefahr beseitigt Selbst-rasier-Apparat "Victoria". Solid und billig. Gut versilb. M. 2.— à St. p. Nachn. Garant.: Zurücknahme. Bübein, Schilehlach 16.

Bügele mit Gas!

Das neueste und beste Gas-Bügeleisen

Frankonla" kanm durch einen
Schlauch mit jeder Gasleitung solort verbunden werden und ist nach 10—12 Minuten so heiß, daß andauernd selbst
nasse und Stärkewäsche damit gebügelt werden kann, was durch kein
anderes Bügeleisen erreicht wird. Der
Gasverbrauch ist äußerst gering, pro
Stunde zirka 1½ Plennig.
Das Haushaltungsbügeleisen Frankonia
kostet M. 10.—; das Schneidereieisen je
nach Gewicht 7—15 kg kostet M. 15.— bis
25.—; das Wäschereieisen Frankonia
kostet M. 16.—; Metallschlauch, 2 m lang
mit Anschlußstücken kostet M. 4.—.
Prospekte gegen Rückporto.
Lött, V. tretung. Abt. 2, Biberach-Riß. Wing.

Es ift wichtig fich bei Beftellungen auf die "Gute Geifter" ju beziehen.

Plattfuß! Paul Degetow, Elbe Echte Briefmark

Damens od. 8 Meter Herren entspr. Nachzahlg. alte Wollsachen an die Wollwe Lardenbach312

versendet. - Musti gungspreise franko.

Geschäfte, wo nicht vorhanden geg. Voreinsend. des Betrages an Weihnachts
Weihnachts
Weihnachts
Reinziger, unübertroften

Einziger, unübertroften

fünziger, unübertroften

fünziger, unübertroften

fünziger, unübertroften

kein Verdruss, Sric

kein Verdruss, Sric

hüffend einacht sen

gangbaren Systeme, gangbaren Systeme, gangbaren sund med

rücke Zu beziehen dar.

Rein Vereinsend. des Betrages an

Weihnachts
Weihnachts
Reinziger, unübertroften

alter unübertroften

fünziger, unübertroften

alter unübertroften

kein Verdruss, Sric

punz Treto

gangbaren Systeme, Sric

punz Treto

gangbaren Systeme, Sric

punz Treto

Reinziger, unübertroften

alter unübertroften

alter und neuen

alter unz Treto

gangbaren Systeme, Sric

punz Treto



2.50 M. Diefem. 1Windmühle 3.20 M. Parto 50 Hi. erita.

Paul Rrat, Stahlmarenfabrit Golingen

Drud und Berlag ber Reuen Berliner Berlags-Anftalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bet Berlin, Berliner Str. 40. Berantwortlich: Map Ederfein, Charlottenburg, geimarer Str.